Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

9 (6.1.1922) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Freitag den 6. Januar 1922 — Mittag-Ausgabe. — 38. Jahrgang. — Nr. 9

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich ℳ 13.50, frei ins Haus geliefert ℳ 15.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen ℳ 15.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr ℳ 13.50.
Einzelnummer 50 Pfennig.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile ℳ 3.20, auswärts ℳ 4.— Stellengesuche und Familienanzeigen ℳ 2.40. Die Reklamezeile ℳ 15.—, an erster Stelle ℳ 16.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Hanns Walther Schneider
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche und badische Politik: M. Holzinger, für Auslandspolitik: A. W. Schulze, für Theater, Kunst u. Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. H. W. Schneider, für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359

Auftakt in Cannes.

Die Frage der belgischen Priorität. — Vor der Rede Lloyd Georges. — Amerikanische Einflüsse.

H. Cannes, 5. Jan. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Unmittelbar nach dem Eintreffen des Finanzministers Doumer sowie der französischen Abordnung, hatte Briand eine erste Unterredung mit Doumer. Um 11 Uhr fand eine Zusammenkunft zwischen den Ministern statt, an der für Frankreich Doumer und Loucheur, für England Worthington Evans und Robert Horne und für Belgien Theunis und Jaspar teilnahmen. Man sprach über das Abkommen der Finanzministerkonferenz vom 13. August und über die belgische Priorität. Diese erste Besprechung dauerte nur 40 Minuten. Ihr folgte kurz darauf eine zweite, an der die gleichen Persönlichkeiten und diesmal auch die italienischen Vertreter teilnahmen. Für den Nachmittag war eine Besprechung zwischen dem französischen, englischen und belgischen Minister anberaumt, an der auch Italien teilnahm. Dabei wurde wiederum über die Reparationsfrage gesprochen. Man glaubt, daß die belgische Abordnung zwar in der Frage der Priorität nachgegeben habe, daß sie aber als Ersatz Naturallieferungen annehmen will. Man spricht davon, daß diese Forderungen in Eisenbahnmaterial, sowie in Eisen- und Holzhäusern für Belgisch-Kongo bestehen sollen. Die belgischen Minister haben, wie verlautet, auf das Verlangen des belgischen Königs in diesem Sinne entschieden.

In alliierten Kreisen wird behauptet, daß Lloyd George verschiedene Mitglieder seines Kabinetts und auch einige seiner politischen Freunde an die Riviera geladen habe. Er soll die Absicht haben, seine geheimnisvoll angekündigte Rede in der morgigen Sitzung des Obersten Rates zu halten. Der englische Ministerpräsident soll die Absicht haben, in dieser ersten Sitzung sofort seine großen Projekte zu entrollen. Diese betreffen in der Hauptsache die Räumung des linken Rheinufers, den Wiederaufbau Rußlands und die finanzielle Hilfe für Deutschland, um dieses in die Lage zu versetzen, seinen Kursstand zu bessern, ohne daß jedoch der Stand des englischen Pfund Sterling dadurch Schaden erleidet. Weiter ist auch noch von anderen Plänen die Rede, die nach den Befürchtungen französischer Kreise darauf hinauslaufen würden, alle französischen Hoffnungen auf Zahlungen weiterer Goldmilliarden zu nichte zu machen und nur die Naturallieferungen aufrecht zu erhalten. Dafür würde Lloyd George auf die Rückzahlung der französischen Schuld Verzicht leisten.

Wie wir hören, hat Briand den Präsidenten der französischen Gewerkschaftskommission, Jouhaux, um dessen Ansicht über die Sowjetregierung gebeten. Demnächst sollen sich englische, französische und einige alliierten Persönlichkeiten noch Moskau begeben.

Gerüchtweise verlautet, daß Briand noch immer ein Defensivbündnis mit England abzuschließen wünsche. England wird zur Vorbedingung eines solchen Bündnisses machen, daß Frankreich zu Lande teilweise, zur See vollständig abrüste und insbesondere die U-Bootwaffe aufgebe. Amerikanische Einflüsse in Cannes sollen am Werke sein, die Engländer zu veranlassen, für Durchführung dieses Projektes einzutreten.

Die Sachverständigen.

TU. Cannes, 6. Jan. (Drahtbericht.) Gestern vormittag um 10 Uhr ist der Sonderzug, der die französische Abordnung der Sachverständigen sowie die belgische und japanische Abordnung nach Cannes brachte, dort eingetroffen. Es wurde keine Zeit verloren, denn schon um 11 Uhr traten die Sachverständigen bereits im Nautischen Klub zur ersten Beratung zusammen; die bis 1 Uhr dauerte, und der am nachmittag eine zweite Konferenz folgte. An die Presse wurden keine Mitteilungen herausgegeben. Es heißt aber, daß die heutige Konferenz lediglich der Feststellung des Programms dienen werde. Andererseits fanden in den Räumen der französischen Delegation um 11 Uhr Besprechungen statt, an denen für Frankreich Doumer und Loucheur, für England Evans und Horne und für Belgien Theunis und Jaspar teilnahmen. Bei diesen Besprechungen, die kaum ¾ Stunden in Anspruch nahmen, soll es sich um das belgische Prioritätsrecht gehandelt haben. Die Eröffnung des Obersten Rates ist definitiv auf heute, 6. Januar, festgesetzt.

Briand und Lloyd George.

WTB. London, 5. Jan. Eine Exchangemeldung besagt, bisher sei keinerlei Uebereinkommen bezüglich des Programms der Konferenz des Obersten Rates erzielt worden. Lloyd George, der der Ansicht sei, daß die Frage der Reparation vom wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas abhänge, möchte diese Frage gerne an die Spitze des Programms gesetzt sehen, Briand stelle sich jedoch auf einen anderen Standpunkt. — Eine andere unbestätigte Meldung aus Cannes meldet, Briand sei von seiner gestrigen Unterredung mit Lloyd George sehr befriedigt. Er habe erklärt, man sei vorwärts gekommen und seiner Ansicht nach werde man eine Grundlage für ein neues Europa schaffen. Auch Lloyd George habe durchblicken lassen, daß er von dem Ergebnis der gestrigen Unterredung befriedigt sei. — Außerdem werde noch aus Cannes gemeldet, in Konferenzkreisen hege man die auf bestimmte Informationen gegründete Zuversicht, daß, wenn ein Plan für eine finanzielle Neuordnung Europas von Lloyd George und Briand aufgestellt werde, die Vereinigten Staaten sich bereit erklären würden, mitzuwirken.

Die heutige Sitzung.

ee. Paris, 5. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der Sonderkorrespondent des „Temps“ widerspricht der Mitteilung, daß für morgen die große Rede Lloyd Georges zu erwarten ist und erklärt, daß die gestrige Unterredung zwischen Lloyd George und Briand nichts derartiges vorgesehen habe. Lloyd George wird sich in seiner Rede nur mit den deutschen Zahlungen beschäftigen, um den Wünschen Frankreichs zu entsprechen, und er wird dabei dem Wunsche Ausdruck geben, daß die Angelegenheit in einem für Frankreich günstigen Sinne entschieden wird.

Die Haltung Belgiens.

m. Berlin, 5 Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Von den belgischen Aeußerungen über die Reparationsfrage, die sämtlich die Unmöglichkeit eines Moratoriums an Deutschland oder eine Reduktion der deutschen Kriegsschuld betonen, hebt sich ein Kommentar der „Independance Belge“ ab. Diese Zeitung sagt, an Belgien könnten allerdings deutsche Lieferungen in Fertigfabrikaten nicht in Frage kommen, da die belgische Industrie darunter leiden würde. Hingegen könnte man deutsche Fabrikate für den Kongo brauchen. Der Außenminister Jaspar hat denn auch bereits ein diesbezügliches Projekt mit nach Cannes genommen, das dort wahrscheinlich diskutiert werden wird. Das Blatt fügt zur Beruhigung bei, wenn Belgien für seine Kolonien deutsche Sachleistungen nehme, dann bleibe es doch seiner Politik treu.

Die englischen Pläne.

TU. Paris, 6. Jan. (Drahtbericht.) Es bestätigt sich, daß gestern in Cannes über die belgischen Prioritätsrechte verhandelt wurde. Man will den in London ausgearbeiteten Plan von der Regierung in Brüssel anerkennen lassen, wonach Belgien dann die Kosten für die an Frankreich gemachten Konzessionen zu tragen hat. Der Londoner Plan ist eine Abänderung des Abkommens vom 13. August 1921, das Frankreich mehr flüssiges Geld zuführen soll, ferner die Anerkennung des Wiesbadener Abkommens, das vor allem für die Jahre 1922, 1923 und 1924 Sachleistungen vorsieht. Weiter verlautet vom Londoner Plan, daß die Engländer von dem Grundgedanken ausgehen, daß die deutsche Regierung nach ihrer Erklärung die Raten für das erste Vierteljahr 1922 nicht zahlen kann und daß die Alliierten an Deutschland eine Stundung gewähren, die wenigstens ein Jahr dauert. England hat sich bereit erklärt, das Abkommen von Wiesbaden anzuerkennen, das sofort nach der Konferenz in Cannes in Kraft treten soll. Die englische Regierung erkennt dieses Abkommen für drei Jahre anstatt für vier Jahre an. Außerdem sollen in London folgende Maßnahmen bestimmt worden sein:

Die Alliierten würden in Deutschland eine Finanzkontrolle über die Eisenbahnen errichten; sie würden die Tarife der Eisenbahn, Post, Telegraphen und Telephon erhöhen und eine Taxe auf die deutsche Kohle erheben, welche den Preis der deutschen Kohle auf den Weltmarktpreis erhöhen würde, und zugunsten der Reparationen verwendet würde. Die Ausgabe von Papiermark würde eingeschränkt werden, es würde ein Verbot erlassen werden, Kapitalien auszuführen und die von Deutschland für seine Ausfuhr erhaltenen Kredite auf Deutschland zurückzunehmen.

„Daily Mail“ berechnet, daß die englische Regierungspolitik sogar den Vorschlag gemacht habe, die französische Schuld an England im Betrag von 600 Millionen Pfund Sterling zu erlassen, wenn Frankreich Deutschland die gleiche Summe streiche. Natürlich hat dann der belgische Delegierte gegen diesen Vorschlag sehr energischen Widerstand geleistet. Loucheur hat sich gestern mit zwei belgischen Delegierten über den Vorschlag beraten, der Lloyd George unterbreitet werden soll.

Was das Programm für Cannes betrifft, so steht fest, daß Lloyd George darauf beharrt, sein Programm für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas auszuführen. Frankreich und Belgien waren allerdings nicht damit einverstanden und wollten vor allem die Reparationsfrage an erster Stelle behandelt wissen. Lloyd George hatte aber bereits eine lange Rede vorbereitet, in der er bei der heutigen Sitzung den Plan für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas ausführen wird. Es soll beschlossen worden sein, daß jeder Ministerpräsident in der heutigen Sitzung ebenfalls seine Ansichten über diesen Plan auseinandersetzen soll.

Vorschläge der englischen Arbeiterpartei.

TU. London, 6. Januar. (Drahtbericht.) Die englische Arbeiterpartei u. der Exekutivausschuß der Trade Unions haben Lloyd George ein Memorandum geschickt, worin sie die Aufgabe der englischen Anteile am Reparationsguthaben, sowie die Ermäßigung der Reparationsforderungen, um den Betrag, den die Sanktionen ausmachen, fordern. Sie fordern die Abberufung der rheinischen Besatzung und die Einberufung einer internationalen Wirtschaftskonferenz, auf der die hauptsächlichsten Regierungen Europas vertreten sein sollen. Es soll eine internationale Anleihe aufgelegt werden für die Wiederherstellung der zerstörten Gebiete, und die Regelung der europäischen Valuten, besonders der russischen Währung. Das Memorandum fordert, daß sobald wie möglich deutsche Maschinen und Arbeitskräfte herangezogen werden. Es erklärt sodann, daß die Forderung für die Bezahlung der Pensionen England einen viel größeren Anteil als Frankreich zusprechen. Wenn diese Forderung gestrichen werde, könnte Frankreich ein größerer prozentualer Anteil an der Gesamtsumme zugestanden werden.

Berliner Auffassungen.

TU. Berlin, 6. Jan. (Drahtbericht.) Innerhalb der Reichsregierung glaubt man gewisse Anhaltspunkte zu haben, die einen Schluß auf die Summe zulassen, die im Laufe dieses Jahres an die Entente abgeführt werden muß. Von englischer Seite soll vorgeschlagen werden, daß in Deutschland im Jahre 1922 das Konto der Reparationen im Ganzen 500 Millionen betrage. In deutschen Kreisen nimmt man an, daß die Summe von 500 Millionen bis 15. April zu begleichen wäre und daß man dann für das übrige Jahr an Reparationsgeldern nichts mehr abzuführen habe. Am 15. Januar und 15. Februar sollen wir je 125 Millionen entrichten. Wie die übrigen 250 Millionen bezahlt werden sollen, ob gleichfalls in zwei Raten, am 15. März und 15. April, oder in einer einzigen Rate im März oder April, ist noch ungewiß. Wenn das der Fall sein würde, würde es der Reichsregierung wahrscheinlich gelingen am 15. Januar und 15. Februar die eine Rate von 125 Millionen zu bezahlen.

m. Berlin, 5. Januar. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der „Lokalanzeiger“ will aus hiesigen informierten Kreisen gehört haben, daß gegenwärtig die Hoffnungen auf einen günstigen Ausgang der Verhandlungen von Cannes scharf herabgedrückt seien. Von amtlicher Seite wird bereits zugegeben, daß noch nicht feststehe, ob Rathenau nach Cannes reisen werde. Wenn man berücksichtigt, daß man mit der Reise Rathenaus nach Cannes bestimmt rechnete, so könnte man aus der Mitteilung, die von amtlicher Seite gemacht wird, den Schluß ziehen, daß die Franzosen eine Reise Rathenaus nach Cannes überhaupt nicht wünschen.

Die U-Bootfrage

WTB. Washington, 6. Januar. Nach Informationen aus italienischer Quelle nimmt Italien die Resolution Root an, die Unterseeboten untersagt, Handelsschiffe anzugreifen.

TU. Prag, 6. Januar. (Drahtbericht.) Ministerpräsident Dr. Benesch erstattete dem Parlamentsausschuß der fünf Regierungsparteien Bericht über den Vorschlag für den Wiederaufbau von Karpathenrußland.

Das „Gleichgewicht“ im Eisenbahnhaushalt.

m. Berlin, 6. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das Verkehrsministerium entwickelt seit einigen Wochen eine erstaunliche Rührigkeit, die alle Verfehlungen der letzten Jahre wieder ausgleichen soll, nur mit dem Zweck, den Nachweis zu erbringen, daß eigentlich im Bereich des Herrn Gröner alles in schönster Ordnung sei und gar kein Grund zu irgendwelcher weitergehenden Aenderung vorliege. Diesem Zweck soll zweifellos auch die sehr auffällige Maßnahme dienen, daß der Voranschlag für den Haushalt der Reichseisenbahnen im kommenden Rechnungsjahr bereits veröffentlicht wird, in dem bereits festgestellt wird, daß der Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben erzielt worden ist, womit, wenn das richtig wäre, die wichtigste Forderung, die Beseitigung des Defizits erfüllt wäre. Aber wie sind die Zahlen zustande gekommen? Der ordentliche Etat balanziert mit rund 66 Milliarden. Um diese Stufenleiter der Milliardenzahl zu erklimmen, sollen ab 1. Februar die Personentarife um 75 Proz. erhöht werden, während gleichzeitig für den Güterverkehr eine Erhöhung um 30 Proz. vorgesehen ist. Jede Erhöhung bedeutet aber zunächst einen Rückgang der Einnahmen und da wir erst am 1. Dezember eine nicht unwesentliche Steigerung der Fahrpreise gehabt haben, so ist ohne weiteres anzunehmen, daß die Steigerung um weitere 75% eine Einschränkung des Reisens und eine Abwanderung in die niedrigeren Klassen bringt, sodaß sich künftighin niemand mehr eine Fahrt in der 1. oder 2. Klasse leisten kann. Um aber seine Rechnung ins Gleichgewicht zu bringen, hat der Reichsverkehrsminister dieses Selbstverständliche ganz außer acht gelassen, hat dagegen noch eine Verkehrssteigerung von 5 Proz. angenommen. So kommt er denn zu einer Einnahme aus dem Personen- und Gepäcktarif von 11,6 Milliarden und aus dem Güterverkehr von 52,6 Milliarden. Das bedeutet gegenüber den wirklichen Einnahmen von 1920 eine Steigerung um 50 Milliarden, die an sich unwahrscheinlich genug klingt. Aber man wird zur Entschuldigung anführen können, daß ein solcher Vergleich hinkt, weil seit 1920 eine starke Geldentwertung eingetreten ist. Doch in dem Haushalt für 1922 sind die Einnahmen immerhin noch verdoppelt und daß in einem Jahre eine so völlige Verschiebung eintreten könnte, das soll Herr Gröner erst einmal glaubhaft machen. Zudem sind die neuen Gehaltserhöhungen, die sich aus den letzten Verhandlungen ergeben und für die Eisenbahn wahrscheinlich 5 Milliarden ausmachen, nicht in Rechnung gestellt, dafür aber 15 000 neue Beamtenstellen geschaffen. Der außerordentliche Etat sieht noch eine Ausgabe von 6,75 Milliarden vor, die anderweitig zu decken sind. Dabei sind aber die Anforderungen zur Ergänzung des Wagenparks um fast 2 Milliarden gestrichen. Gerade die notwendigste Ausgabe also, die unvermeidlich ist, wenn der Verkehr nach den Angaben des Reichsverkehrsministers wirklich steigt, ist zusammengestutzt. Alles in allem macht der Etat einem Rechenkünstler alle Ehre, einem Volkswirtschaftler dagegen lockt er eher ein mitleidiges Lächeln ab, zumal der Pferdefuß bedenklich herausschaut. Die zum Schluß gegebenen Versprechungen versichern mit Nachdruck, daß versucht werden soll, das nunmehr hergestellte Gleichgewicht zu erhalten, wozu den Folgen einer weiteren Geldentwertung durch jeweilige sofortige Anpassung der Tarife begegnet werden soll.

Die Frage einer neuen Teuerungsaktion.

WTB. Berlin, 5. Jan. Im Reichsfinanzministerium traten heute abend 5 Uhr die Vertreter der Reichsregierung und der Spitzenorganisationen zu den lange erwarteten Verhandlungen über die neue Teuerungsaktion für die Beamten, Angestellten und Arbeiter des Reiches zusammen. An den Beratungen nahmen Vertreter aller Reichsressorts, des preußischen Ministeriums und Mitglieder des 23er-Ausschusses des Reichstages teil. Unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors von Schlieber vom Reichsfinanzministerium wurde eine allgemeine eingehende Aussprache gehalten. Es herrscht auf allen Seiten das Bestreben, die Verhandlungen so rasch zu führen, daß dem Reichstag bei seinem Wiederzusammentritt am 19. Januar eine Vorlage zugehen kann. Anfangs nächster Woche wird die Verhandlung fortgesetzt und dabei zunächst mit der Einzelberatung der Arbeiterfragen begonnen werden, nachdem inzwischen die Reichsregierung mit den Finanzministern der Länder sich ausgesprochen haben wird. Im unmittelbaren Anschluß an die Arbeiterfragen sollen die Beamten- und Angestelltenfragen behandelt werden.

Reichswirtschaftsrat

WTB. Berlin, 5. Januar. Der wirtschaftspolitische Ausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrates nahm den Gesetzentwurf über die Erhebung einer Abgabe bei der Ausfuhr von Waren einstimmig an. Mit 9 gegen 8 Stimmen wurde ferner ein von den Arbeitgebervertretern eingebrachter Abänderungsantrag zum Gesetzentwurf über die Ablieferung von Ausfuhrdevisen angenommen. Der Gesetzentwurf über die unmittelbare Erfassung von Ausfuhrdevisen für Reparationsleistungen wurde mit 9 gegen 8 Stimmen angenommen. — Im sozialpolitischen Ausschuß des Reichswirtschaftsrates wurde bei der Beratung über das Arbeitszeitgesetz ein von Arbeitgeberseite eingebrachter Antrag, der fordert, daß die Regierung möglichst bald Gesetzentwürfe für die in das Gesetz nicht eingeschlossenen Kategorien, insbesondere für gewerbliche Angestellte, vorlegt, mit 15 gegen 15 Stimmen angenommen. Von den Arbeitnehmervertretern wurde erklärt, daß ihnen nach Annahme dieses Antrages eine weitere Mitarbeit nicht möglich erscheine. Ein Antrag auf Verweisung des Arbeitgeberantrages an das Plenum wurde vom Ausschuß abgelehnt. Er beschloß, zur Klärung der strittigen Frage eine zweite Beratung vorzunehmen.

Vom volkswirtschaftlichen Ausschuß des Reichstages.

TU. Berlin, 6. Jan. (Drahtbericht.) Im Volkswirtschaftlichen Ausschuß des Reichstages wurde gestern eine Reihe von Petitionen erledigt. Abg. Aufhäuser (USP.) berichtete über zahlreiche Entlassungen von Angestellten der ehemaligen Reichswerft in Danzig, für die es keine Möglichkeit gebe, in privaten Stellungen untergebracht zu werden. Ein Regierungsvertreter erklärte, das Reichsarbeitsministerium würde sich bemühen, die Angestellten unterzubringen. Der Ausschuß stellte sich einmütig auf den Boden des Petenten und überwies die Eingabe der Regierung zur schleunigen Bearbeitung. Weiter beschloß der Ausschuß den demnächst vorzulegenden Gesetzentwurf über den Handel mit ausländischen Zahlungsmitteln zu bearbeiten. Nach Erledigung der übrigen Petitionen vertagte sich der Ausschuß.

Die Kohlenförderung.

TU. Berlin, 6. Jan. (Drahtbericht.) Die Kohlenförderung wird für den Monat Dezember 1921 im Ruhrgebiet (einschl. linksrheinischen Gebietes auf rund 8 Mill. Tonnen bei 24stünd. Arbeits-

tag veranschlagt. Im Monat November ergab sich eine Kohlenförderung von 7,77 Millionen Tonnen, im Dezember 1920 eine solche von 8,14 Millionen Tonnen. Die arbeitstägliche Förderung für Dezember 1921 wird voraussichtlich 316 000 Tonnen gegen 320 500 Tonnen im November und 324 190 Tonnen im Dezember 1920 betragen. Die Gesamtjahresförderung stellt sich auf 94 Millionen Tonnen gegen 88,26 Millionen Tonnen im Jahre 1920. Die Zunahme ist auf die Vermehrung der Belegschaften zurückzuführen.

Steuerberatungen.

bb. **Berlin**, 6. Jan. Der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" zufolge haben gestern und an den vorhergehenden Tagen im Reichsfinanzministerium Besprechuegen des Reichsfinanzministers Hermes mit den Führern der einzelnen Parteien über finanzielle Fragen, insbesondere über Steuerfragen stattgefunden. Die Besprechungen sind noch nicht abgeschlossen und werden in den nächsten Tagen weitergeführt werden.

Die Besatzungsopfer des Reiches.

Ueber die Komfortanforderung der Besatzungstruppen geht der „Frankfurter Zeitung" aus Langenschwalbach folgendes Schreiben zu:

„Auch unsere Vorstadt ist von großer Wohnungsnot heimgesucht, an der die verhältnismäßig starke Besatzung die Schuld trägt. Dem zur Unmöglichkeit gewordenen Zustand soll nun vom Reiche abgeholfen werden. Die Reichsvermögensverwaltung will fünf Offizierswohnhäuser herstellen lassen, und wegen Kasernenbauten hat sich eine Abordnung von Stadtverordneten nach Berlin begeben. Der Bau von Offizierswohnhäusern scheint aber die Franzosen nicht zu befriedigen, was die Erfahrungen aus anderen Garnisonen, besonders aus Mainz und Wiesbaden, besagen. In Wiesbaden sind die Häuser, schmucke Bauten, im besten Viertel der Stadt, zum größten Teil fertiggestellt, aber die französische Behörde hat nun erklärt, die Einrichtungen der Wohnungen entsprächen keineswegs dem Komfort, den der französische Offizier auf Grund seiner bisherigen Gewöhnung zu verlangen berechtigt sei. Zwei französische Offiziersfamilien, die bereits Wohnung in diesen Häusern bezogen haben, werden sie wieder räumen. Hoffentlich werden die Herren nicht auch uns in Langenschwalbach umsonst bauen lassen."

Vom Berliner Rathaus.

WTB. **Berlin**, 5. Januar. In der Berliner Stadtverordnetenversammlung wurde heute der bisherige Stadtverordnetenvorsteher Caspari (D. Vp.), der Kandidat der Bürgerlichen, mit 110 von 217 abgegebenen Stimmen wiedergewählt. Sein Gegenkandidat, Franz Krüger (Soz.) erhielt 103 Stimmen. Bei der darauf folgenden Wahl des ersten stellvertretenden Vorstehers ergab sich Beschlußunfähigkeit, sodaß die Versammlung vom Vorsteher geschlossen wurde.

Ein kommunistischer Aufruf.

bb. **Berlin**, 6. Januar. Die „Rote Fahne" veröffentlicht einen Aufruf der Exekutive der kommunistischen und roten Gewerkschaftsinternationale an die Arbeiter aller Länder für eine Einheitsfront der Proletarier. Alle Arbeiter, ob Kommunist, Sozialist, ob Syndikalist, ob christlicher oder liberaler Gewerkschaftler, sollen sich einigen zu gemeinsamer Front zum Kampfe für die Annullierung der Kriegsschulden gegen die Erdrosselung Deutschlands, für die Anerkennung Sowjetrußlands und seinen Aufbau und besonders für Bedingungen, die den Interessen des internationalen Proletariats entsprechen.

Keine Geheimorganisationen in Bayern?

TU. **München**, 6. Januar. (Drahtbericht.) Gegenüber den neuerlichen Behauptungen von sozialistischer Seite, daß in Bayern Geheimbünde bestehen, verbreiten gestern die „Münchener Neuesten Nachrichten", daß in München von Geheimbünden nichts zu spüren gewesen ist und wo die Staatsanwaltschaft geglaubt hat, Geheimbündler ergriffen zu haben, mußte sie selbst zugeben, Gespenster gesehen zu haben. Die wenigen Verhafteten mußten nach zweckloser Untersuchung wieder freigelassen werden.

Französische Uebergriffe im Saargebiet.

= **Saarbrücken**, 5. Januar. In welch unverschämter Weise sich französische Soldaten im Saargebiet aufführen, dafür liefert „La Republique" in einer Darstellung den Beweis, in der geschildert wird, wie 6 bis 7 Soldaten vom 153. Infanterieregiment, die in Saargemünd in Garnison liegen, in das vollgefüllte Abteil eines Zuges eindrangen und hier die weiblichen Reisenden tätlich belästigten. Als ein Mitreisender sich die Ausschreitungen verbat, wurde er verprügelt und schließlich wurden auch die anderen Reisenden geschlagen, weil sie elsässisch und nicht französisch sprachen. Daß natürlich das Wort „Boche" reichlich angewandt wurde, bedarf keiner weiteren Bestätigung.

= **Straßburg i. E.**, 5. Januar. Zu scharfen Aussprachen über die schlechte Behandlung der Kriegsinvaliden kam es auf der letzten Tagung des Conseil Consulativ. Von verschiedenen Rednern wurde bemängelt, daß das deutsche Reichsversorgungsgesetz von 1920 nicht auf die Kriegsinvaliden von Elsaß-Lothringen angewendet werde. Geklagt wurde ferner über die allzugroße Strenge der Aerzte bei den Nachuntersuchungen, die im Handumdrehen die bisherige Erwerbsunfähigkeit der Invaliden von 50 Prozent auf 10 Prozent herabdrücken, sodaß diese keine Rente mehr erhalten. Medizinische Gutachten, die den Kriegsinvaliden einen höheren Grad von Invalidität und damit auch der Rente zubilligen, würden nicht nach Deutschland geschickt und dadurch würde der Invalide geschädigt. Einmütig wurde beschlossen, die zuständigen Stellen aufzufordern, Maßnahmen zu treffen, damit das Los der Kriegsinvaliden gebessert werde.

Die Spannung in Irland.

WTB. **London**, 5. Jan. Gestern nachmittag wurde in Dublin der Sonderberichterstatter der „Times", als er gemeinsam mit anderen Journalisten in einer Kolonialwarenhandlung sich befand, von 3 Männern, die ihn mit Revolvern bedrohten, in einem bereitgehaltenen Kraftwagen nach Cork entführt. Wie verlautet, wird von ihm ein Widerruf einer von ihm verfaßten Meldung verlangt. Als das Sinnfeinerparlament heute wieder zusammentrat, erhoben die Pressevertreter Einspruch und forderten Freilassung ihres Kollegen sowie Bestrafung der Schuldigen.

De Valera an das irische Volk.

WTB. **London**, 5. Januar. In seiner Kundgebung richtete De Valera die dringende Aufforderung an das irische Volk, seiner natürlichen Sehnsucht nach Frieden nach der langen Spannung zu widerstehen und erklärt: „Wenn ihr nachgebt, so werden alle Eure Opfer umsonst gebracht sein. Die Presse ist keine nationale Presse, sondern verrichtet des Feindes Werk, sonst würde sie das Volk vor der ihm drohenden Gefahr warnen, anstatt dem Schlage Vorschub zu leisten." De Valera bittet das irische Volk, sich nicht in eine Entscheidung stürzen zu lassen, für welche die kommenden Generationen ihm fluchen würden. „Man verlangt von Euch Eure Zustimmung zu einem Vertrag, der die britische Macht in Irland festlegt, und zwar nicht wie früher durch eine Euch aufgezwungene Parlamentsakte; vielmehr verlangt man von Euch, daß ihr Euch, indem Ihr Euer Ehrenwort abgebt, mit Euren eigenen Händen bindet." Zum Schluß entwickelt De Valera die von ihm vorgeschlagene Lösung.

Zum Wiederaufbau Rußlands.

TU. **London**, 6. Jan. (Drahtbericht.) Krassin hat sich gegenüber einem Vertreter der „Times" über den Plan eines Internationalen Kapitalistenkonsortiums ausgesprochen, das mit einem Kapital von 20 Millionen Pfund Sterling gegründet werden und Rußland wieder auf die Beine helfen soll. Er bezeichnet den Plan als durchaus unzureichend, um die Bedürfnisse Rußlands zu befriedigen. Rußland könne unmöglich irgendwelche Fonds deponieren, oder nennenswerte Mengen Waren exportieren, solange der im Innern des Landes bestehende Zustand nicht durch formelle Friedensverträge anerkannt sei. Gegen die bestehenden Verträge wendet Krassin ein, daß sie nicht sicher genug fundiert seien. Sie seien keine Dauerverträge und müßten jeden Augenblick abgeändert werden, sobald das Außenministerium der Ansicht sei, daß Rußland eine englandfeindliche Haltung einnehme. Rußlands Bedürfnisse seien zu groß, um von einer privaten Gruppe befriedigt zu werden.

Das neue Allrussische Zentralexekutivkomitee.

O. E. **Moskau**, 3. Jan. Das neue Allrussische Zentralexekutivkomitee hat sein Präsidium erwählt, welches neben dem Rate der Volkskommissare die oberste ständige Instanz der sowjetrussischen Regierung und Gesetzgebung bildet. Die meisten bisherigen Mitglieder des Präsidiums wurden wiedergewählt. Es besteht jetzt aus: Kalinin (Vorsitz), Stalin, Kamenew, Tomski, Rudsutak, Sobow, Smidowitsch, Enukidse, Zurpupa, Petrowski, Rakowski, Kurski, Kutusow, Saluzki, Jakowenko. Kandidaten sind: Wladimirski, Sosnowski, Smilga, Kohn, Awanesow, Serebrjakow, Saponow, Ossinski, Smirnow und Lutowinow.

Die Finanznot Polens.

O. E. **Warschau**, 3. Januar. (Drahtbericht.) Beim Jahresrückblick sind folgende charakteristische Etappen der Finanznot Polens zu vermerken. Der Notenumlauf betrug Ende 1918: 5 Milliarden, Ende 1920: 45, Ende 1921: 207 Milliarden. Der Dollarkurs, der Ende 1920 750 stand, stieg Ende 1921 auf 3 000 polnische Mark. Die „Rzeczpospolita" sagt unter diesen Verhältnissen gemäß einer Versicherung des Finanzministers, für Ende 1921 ein Defizit von 180 Milliarden, „gemäß vorläufiger Schätzungen aber ein Defizit von 400 Milliarden im Jahre 1922 beim gegenwärtigen Stande der Einnahmen und Ausgaben" voraus. Die Presse erkennt die Bemühungen des Finanzministers Michalski an, die tatsächlich eine Besserung der Valuta und ein langsameres Tempo des Schuldenzuwachses bei der Landesdarlehenskasse bewirkt haben. Dennoch warnt die „Rzeczpospolita" vor einer Ueberschätzung dieser Ergebnisse wie auch der beschlossenen Vermögensabgabe. Die Sanierung der polnischen Finanzen befindet sich eben erst im Anfangsstadium.

Unter einer Schneelawine begraben.

TU. Innsbruck, 6. Januar. (Drahtbericht.) Im Laufe des gestrigen Tages verunglückte im Wattental bei Innsbruck eine aus fünf Personen bestehende Münchener Gesellschaft durch eine Lawine. Zwei der Verunglückten konnten sich herausarbeiten und stellten Versuche zur Rettung ihrer Kameraden an. Es gelang ihnen, einen der Verschütteten tot zu bergen; von den andern fehlt jede Spur. Die Rettungsstelle hat sofort eine Rettungsexpedition abgelassen; es besteht aber wenig Hoffnung, die zwei unter der Lawine Begrabenen lebend zu bergen.

Zum Lawinentod des Pforzheimer Professors Schork

in den Stubaier Alpen, worüber wir berichteten, teilt der „Pforzh. Anzeiger" folgenden Brief des Stadtbaumeisters Seibel mit, der sich aus der Lawine hatte befreien können:

„. . . Unsere erste, am 26. Dezember unternommene Tour auf den Hirschkegel verlief in schönster Harmonie und war ein ungetrübter Genuß. Unsere zweite, am 29. Dezember unternommene Fahrt auf den etwa 3000 Meter hohen Sulzkogel sollte leider mit tödlichem Ausgang endigen. Wir unternahmen die Tour bei schönstem Wetter und guten Schneeverhältnissen. Dementsprechend gelangten wir in verhältnismäßig kurzer Zeit bis etwa 80 Meter unter den Gipfel. Beim Ueberschreiten des letzten Schneehanges, welches mir als Vorausgehendem ohne Schwierigkeiten gelang, folgte mir Freund Schork in dem Augenblick, als ich auf der andern Seite eine Wendung vornahm. In demselben Augenblick setzte sich der Hang in Bewegung und riß uns beide etwa 200 Meter in die Tiefe, wo die Lawine zum Stehen kam. Während es mir gelang, mich an der Oberfläche der Lawine zu halten und nach erfolgtem Stillstand derselben unversehrt aus derselben herauszuarbeiten, blieb Freund Schork leider offenbar tief verschüttet. Obwohl ich aus Leibeskräften die Lawine nach allen Richtungen während zweier aufregenden Stunden durchsuchte, konnte ich nur einen Skistock entdecken. Angesichts der Aussichtslosigkeit aus eigener Kraft etwas zu erreichen, fuhr ich schleunigst zu Tal um Hilfe zu holen. Es gelang mir auf halbem Wege eine Partie zu erreichen, welche die Talstation benachrichtigte, um eine Rettungsexpedition zusammenzustellen, während zwei Münchener Alpinisten sofort mit mir zur Unfallstelle zurückkehrten, wo wir gegen 4 Uhr nachmittags eintrafen. Obwohl wir bis in die sinkende Nacht arbeiteten und in 2800 Meter Höhe bei starkem Schneewehen biwakierten, bis gegen 2 Uhr nachts die Rettungsexpedition eintraf, konnte von meinem lieben Freunde und treuen Gefährten leider nichts entdeckt werden. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß derselbe tief in pulverigem Schnee begraben liegt und nicht mehr am Leben ist. Selbstverständlich werden die Bergungsarbeiten fortgesetzt und werde ich den Rest meines Urlaubs mit diesen tief traurigen Arbeiten verbringen. Daß mich das tragische Geschick meines Freundes Schork seelisch tief ergriffen hat, können Sie sich denken. Wenn mich eines tröstet, ist es die Gewißheit, daß nicht etwa leichtsinniges Vorgehen das Unglück verschuldet hat. Die betreffende Stelle ist viel begangen, von Freund Schork und mir zum zweiten- bezw. drittenmal, ohne daß sich je ein Unfall ereignet hat.

Nach Meldungen aus Innsbruck mußten die Arbeiten zur Bergung des in den Oetztaler Alpen von der Lawine verschütteten Prof. Schork aus Pforzheim wegen Schneesturms und Lawinengefahr aufgegeben werden. Fünf Mitglieder der Rettungsaktion gerieten selbst in eine Lawine, konnten sich aber retten. Einer von ihnen, ein Reichsdeutscher, erlitt einen Knochenbruch.

Die Nachricht von dem Unglücksfall hat in Pforzheim bei den näheren Bekannten des Herrn Schork und in Lehrer- und Schülerkreisen, sowie bei den Wintersportfreunden, denen der Verunglückte ein eifriger Genosse war, große Teilnahme hervorgerufen. Herr Professor Schork war ein tüchtiger Lehrer. Seine Mutter, welcher sich großes Bedauern zuwendet, wohnt in Schwetzingen. Sie hat im Krieg einen Sohn verloren und im letzten Jahre einen zweiten Sohn durch einen Unglücksfall bei Titisee.

Dörfer eingeschneit.

TU. **Gerolstein**, 6. Januar. (Drahtbericht.) Von der hohen Eifel und der Schneeeifel werden große Schneefälle gemeldet. Eine große Anzahl von Ortschaften ist völlig eingeschneit und von jeder Verbindung abgeschnitten.

Ueberschwemmung an der Saale.

TU. **Halle**, 6. Januar. (Drahtbericht.) Die Saale ist in der Nähe von Jena und Rudolfstadt über die Ufer getreten. Infolge des Hochwassers der Tetau mußte der Zugverkehr Tetau-Rothenkirchen eingestellt werden.

Bäckerstreik in Essen.

TU. **Essen**, 6. Jan. (Drahtbericht.) Die Bäcker in Essen sind gestern in den Streik getreten. Einigungsverhandlungen sind eingeleitet. Die Arbeitgeber stehen auf dem Standpunkt, daß ohne eine Brotpreiserhöhung von 50 Pfg. für das Dreipfund-Brot die Forderung der Bäckergesellen nicht erfüllt werden könne. Der Regierungspräsident hat zu der geforderten Erhöhung seine Genehmigung verweigert.

Auto gestürzt.

WTB. **Breslau**, 5. Jan. Die „Breslauer Morgenzeitung" meldet aus Gleiwitz: Ein von sieben Personen besetztes Auto, das von Leobschütz nach Gleiwitz fuhr, ist bei einer Kurve umgestürzt. Der Chauffeur und ein Insasse wurden sofort getötet. Ein anderer wurde schwer, die vier übrigen leicht verletzt.

Margarineschiebung.

= **Berlin**, 6. Jan. Der „Berl. Lok.-Anz." meldet aus Herfurt: Auf dem hiesigen Kleinbahnhof ist eine große Margarineverschiebung vereitelt worden. Es war beabsichtigt, zwei Waggon Margarine im Werte von 600 000 ℳ nach Bielefeld und von da nach Holland zu verschieben.

Wiener Preise.

WTB. **Wien**, 6. Jan. Der Preis für einen Laib Brot im Gewicht von 1250 Gramm wurde auf 346 Kronen, für ein Kilogramm Verschleißmehl auf 500 Kronen festgesetzt.

Jugoslawische Bestellung an Holzhäusern.

= **Berlin**, 6. Jan. Das „Berl. Tagebl." meldet aus Belgrad: Die Regierung beschloß, in Deutschland 20 000 Holzhäuser ähnlich den an Frankreich gelieferten zu bestellen.

WTB. **Magdeburg**, 5. Jan. Die „Magdeburger Zeitung" meldet: In Aschersleben wurden in einer Kammer zwei junge Leute als Leichen aufgefunden. Der Tod war schon vor mehreren Tagen eingetreten.

Morfium Alcohol
Schlafmittel usw. Entwöhnung ohne Zwang. Nervöse, Schlaflose, Entwöhnungskuren.
Kurheim Schloß Rheinblick Godesberg W 53 bei Bonn am Rhein
Dr. Franz H. Müller.
Prosp. frei. Gegr. 1899.

Besuch der technischen Hochschulen 1920—21

Von Dr. N. Hansen.

Nach den in den letzten Dezembertagen des Jahres 1921 vom Statistischen Reichsamt zusammengestellten Ziffern über den Besuch der technischen Hochschulen in den Jahren 1920/21 und 1914 betrug im Sommersemester 1914 die Gesamtzahl der Architektur-, Bauingenieurwissenschaft, Maschineningenieurwissenschaft, Elektrotechnik, Chemie und Hüttenkunde Studierenden insgesamt 12 380 Männer und 78 Frauen. Seitdem hat die Zahl der Studierenden fortgesetzt stark zugenommen. Bereits im Wintersemester 1919/20 wurden 19 650 männliche und 289 weibliche Studierende gezählt. Im Wintersemester 1920/21 stieg die Gesamtzahl der Studierenden auf 22 963. Im Sommersemester 1921 ging sie weiter auf 23 214 hinauf. Dabei ist zu bedenken, daß vom Wintersemester 1920/21 ab die Technische Hochschule in Danzig in diesen Zahlen nicht mehr einbegriffen war.

In dem Sommersemester 1921 und im Wintersemester 1920/21 wurden die einzelnen Technischen Hochschulen wie folgt besucht:

Städte	Wintersemester 1920/21 Studierende		Sommersemester 1921 Studierende	
	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
Aachen	1357	14	1323	18
Berlin	3718	24	3856	22
Braunschweig	1018	15	1074	24
Breslau	1088	—	1011	5
Darmstadt	2556	29	2704	33
Dresden	2526	76	2706	116
Hannover	2919	17	2824	15
Karlsruhe	1655	29	1609	34
München	3686	42	3879	36
Stuttgart	1922	38	1887	38

Aus diesen Ziffern ergibt sich, daß Berlin und Hannover sowie München mit der Besucherzahl an erster Stelle stehen. Es folgen Dresden und Darmstadt. Die kleinste Ziffer von technischen Hochschülern weisen Braunschweig und Breslau auf. Etwas höhere Zahlen als diese beiden Städte hatten Aachen und Karlsruhe. Den Rekord in der Zahl der weiblichen Studierenden schlug im Sommersemester 1921 Dresden mit 116. Am wenigsten wurde Breslau von weiblichen Studierenden aufgesucht. Nach Dresden bevorzugten die Frauen in erster Linie Stuttgart, München und Karlsruhe. Im Wintersemester 1920/21 studierten die meisten Frauen in Dresden (76), München (42), Stuttgart (38), Karlsruhe und Darmstadt (je 29). Gegenüber dem Wintersemester 1920/21 hat im letzten Sommersemester die Zahl der Studierenden zugenommen in Berlin, Braunschweig, Darmstadt, Dresden und München. Eine Abnahme ist festzustellen für Aachen, Breslau, Hannover und Stuttgart.

Was die Wahl des Studiums betrifft, so ist zu sagen, daß im Wintersemester 1920/21 die Architektur mehr als im Sommersemester 1921 bevorzugt wurde. Im Wintersemester 1920/21 studierten dies Fach 1937 Männer und 43 Frauen. Im Sommersemester 1921 waren es nur 1848 Männer und 41 Frauen gegenüber 2182 Männern und 19 Frauen im Sommersemester 1914. Das Studium der Bauingenieurwissenschaft wies seit 1914, wo im Sommersemester 2765 Hochschüler und eine Hochschülerin gezählt wurden, eine fortgesetzte Zunahme auf. Mit 3345 Männern und einer Frau im Wintersemester 1920/21 wurde die bisherige Höchstziffer erreicht. Das Sommersemester 1921 brachte einen Rückgang auf 3147 männliche und zwei weibliche Studierende. Am stärksten machte sich der Zustrom zum Studium der Maschineningenieurwissenschaften bemerkbar. Während im Sommersemester 1914 insgesamt 3511 Hochschüler und 2 Hochschülerinnen gezählt wurden, stieg die Zahl im Wintersemester 1920 auf 8635 männliche und 16 weibliche Studierende. Im Sommersemester 1921 wurden 8859 männliche und 13 weibliche Hochschüler gezählt. Die Zahl der Elektrotechnik Studierenden hat sich seit 1914 etwa verdreifacht. Im Sommer 1914 waren es 874 Männer und 1 Frau, im Winter 1920/21 2868 Männer und 3 Frauen und im Sommer 1921 zählte man 2970 Männer und 3 Frauen. Dem Studium der Chemie und Hüttenkunde widmen sich heute doppelt so viel Studierende als 1914. Im Sommer 1914 wurden 1860 männliche und 11 weibliche Hochschüler gezählt. Im Winter 1920/21 wuchs die Zahl auf 3343 Männer und 103 Frauen an. Das Sommersemester 1921 brachte einen weiteren Zuwachs auf 3619 männliche und 113 weibliche Studierende. Sonstige Studienfächer wählten an den deutschen technischen Hochschulen 1454 Männer und 39 Frauen. Allgemeine Wissenschaften wurden belegt von 976 Männern und 130 Frauen. Nichtstudierende aber zu den Vorlesungen an den technischen Hochschulen zugelassen waren im Jahre 1914 1319 Männer und 405 Frauen. Im Sommersemester 21 stieg die Zahl auf 1683 und 883 Frauen.

In diesem Zusammenhange sei schließlich noch erwähnt, daß im Sommer 1914 die Zahl der an deutschen Universitäten Studierenden 56 691 Männer und 4057 Frauen betrug. Im Wintersemester 1920/21 stieg die Besucherzahl auf 78 491 Männer und 8173 Frauen. Das Sommersemester 1921 brachte einen weiteren Zuwachs; denn es wurden 79 235 Studenten und 8295 Studentinnen gezählt. Hierzu kamen noch im Sommersemester 1921 13 933 männliche und 2929 weibliche Nichtstudierende, aber zu den Vorlesungen zugelassene Personen.

Insgesamt ergibt sich, daß im Sommersemester 1921 die Zahl der an den Universitäten Studierenden fast viermal so hoch war als die der technischen Hochschüler.

Freiburger Hochschulnachrichten. Das Staatsministerium hat den Privatdozenten an der hiesigen Universität Dr. Karl Amorsbach, Dr. Hans Böker und Dr. Paul Lindig für die Dauer ihrer Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Universität die Dienstbezeichnung außerordentlicher Professor verliehen. — Das planmäßige Extraordinariat für Forstbotanik an der Universität Freiburg i. Br. ist, wie verlautet dem außerordentlichen Professor Kurt Noack, Kustos am botanischen Institut der Universität Bonn, angeboten worden. Dr. Noack war 1919 in den Lehrkörper der hiesigen Universität eingetreten und an Ostern 1921 nach Bonn übergesiedelt.

Tübinger Universität. Professor Loehlein in Marburg, der an Stelle von Professor Dr. Moenckeberg einen Ruf nach Tübingen erhalten hatte, ist am 28. Dezember gestorben.

WTB. **München**, 3. Januar. Der bekannte Historiker an der Universität München, Geheimrat Prof. Dr. Erich Marcks hat die Berufung an die Universität Berlin angenommen.

Badisches Landestheater

Bad. Landestheater. Wegen Erkrankung von Fräulein Stechert kann am Freitag, den 6. Januar, Massenets „Manon" nicht stattfinden. Dafür geht Puccini's Oper „Madame Butterfly" in Szene, in der Frau Lotte Lange-Bake aushilfsweise als Gast die Titelpartie singen wird. — Beginn der Vorstellung 7 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badische Chronik der Badischen Presse.

Freitag 6. Januar 1922.

Weltfahrpreise*).

Der Verfasser des unter obiger Ueberschrift in Nr. 1 der „Badischen Presse" erschienenen Artikels glaubt, indem er die Einführung sogenannter Weltfahrpreise vorschlägt, das Mittel gefunden zu haben, um den deutschen Eisenbahnfinanzen aufzuhelfen und zugleich die „Valutareisenden" um das Vergnügen billigen Reisens auf den deutschen Bahnen zu bringen. Er sagt unter anderem: „Man erhöht eben die Fahrpreise auf den Stand des durchschnittlichen Weltfahrpreises, der das zehnfache beträgt". Weiterhin will er eine Differenzierung der Fahrpreise zu Gunsten der minderbemittelten deutschen Inlandsbevölkerung eingeführt haben, wobei die Minderbemittelten ihre Berechtigung durch Reiseausweis nachweisen sollen.

Ganz davon abgesehen, daß eine solche Neueinrichtung eine gewaltige Arbeitslast, Hemmung des Verkehrs und „last not least" weitere Beamtenvermehrung mit sich bringen würde, hat der Einsender insofern die Rechnung ohne den Wirt gemacht, als er übersehen hat, daß laut Versailler Friedens-Vertrag die deutsche Reichsbahnverwaltung nicht mehr Herr im eigenen Hause ist und, wenn sie auch wollte, eine solche Einrichtung ohne Zustimmung der Entente gar nicht treffen könnte.

Artikel 367 des Friedensvertrages schreibt vor: „Deutschland ist verpflichtet, bei der Einrichtung eines direkten Fahrscheinverkehrs für Reisende und ihr Gepäck mitzuwirken, der zur Herstellung von Eisenbahnverbindungen der alliierten und assoziierten Mächte untereinander oder mit anderen Ländern durch das deutsche Gebiet hindurch von einer oder mehreren der alliierten und assoziierten Mächte verlangt wird; zu diesem Zweck hat Deutschland insbesondere die aus dem Gebiet der alliierten und assoziierten Mächte kommenden Züge und Wagen zu übernehmen und sie mit einer Geschwindigkeit weiterzuleiten, die mindestens der seiner besten Fernzüge auf denselben Strecken gleichkommt. Keinesfalls dürfen die Fahrpreise für diesen direkten Verkehr höher sein als die im inneren deutschen Verkehr auf derselben Strecke bei gleicher Geschwindigkeit und Bequemlichkeit geltenden.

Bei gleicher Geschwindigkeit und Bequemlichkeit dürfen die Tarife für die Beförderung von Auswanderern auf den deutschen Eisenbahnen nach oder von Häfen der alliierten ud assoziierten Mächte keinen höheren Kilometersatz zugrunde legen als den der günstigen Tarife (unter Berücksichtigung aller Vergütungen und Rückvergütungen, die auf den genannten Bahnen Auswanderern nach oder von irgendwelchen Häfen zustatten kommen."

Ferner Artikel 368: „Deutschland verpflichtet sich, für den im vorstehenden Artikel vorgesehenen direkten Verkehr oder für die Beförderung von Auswanderern nach oder von den Häfen der alliierten oder assoziierten Mächte keine technischen, fiskalischen oder Verwaltungs-Sondermaßnahmen, wie z. B. Zollrevision, allgemeinpolizeiliche, gesundheitspolizeiliche oder Ueberwachungsmaßnahmen zu treffen, die eine Erschwerung oder Verzögerung dieses Verkehrs zur Folge hätten."

Es ist ohne weiteres klar, daß diese beiden Artikel jeder beliebigen Ententemacht Handhaben genug bieten, um Maßnahmen, wie Differenzierung der Fahrpreise für In- und Ausländer oder Ueberwachung der letzteren mittels der Reiseausweise, zu verhindern. Demnach bliebe nur allgemeine Erhöhung der deutschen Fahrpreise auf den einzuführenden Weltfahrpreis übrig. Zum Glück für den deutschen Inländer ist kaum anzunehmen, daß wir in absehbarer Zeit Weltfahrpreise erleben werden, weil auch zwischen den Fahrpreisen der einzelnen Siegerstaaten samt Neutralen zu große Unterschiede bestehen. Aber darüber wollen wir uns doch klar sein, daß bei den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen eine Erhöhung der deutschen Fahrpreise auf den Stand eines durchschnittlichen Weltfahrpreises die Ausschließung der deutschen Bevölkerung von der Benützung der Bahnen bedeuten würde. Vielleicht hat der Einsender mit seinem Artikel erreicht, daß das deutsche Reisepublikum nunmehr einsieht, daß die deutschen Fahrpreise tatsächlich zu nieder sind und erhöht werden müssen, daß also die auf 1. Februar 1922 eintretende Preissteigerung eigentlich mit Genugtuung zu begrüßen ist, — weil auch Ausländer, die Valutareisen machen, betroffen werden.

Es frägt sich nur noch, ob die Auslandsreisenden mit dem großen Geldbeutel, die ja nur nach Deutschland kommen, um billig zu leben und einzukaufen, oder die viel zahlreicheren Inlandsreisenden mit dem schmalen Geldbeutel Fahrpreissteigerungen härter empfinden. Die Beantwortung kann wohl dem Leser überlassen werden. Nachdem einmal die Eisenbahnfahrpreise das erträgliche Maß erreicht, wenn nicht überschritten haben, können Reformen nicht in einer weiteren Verteuerung des Reisens, sondern nur in einer Steigerung des Verkehrs erblickt und gesucht werden. Hierbei müßte allerdings der Friedensvertrag in formaler Hinsicht strenge eingehalten werden. Demnach können nur Fahrpreisermäßigungen in Frage kommen, auf die alle Reisenden — In- und Ausländer — gleichmäßig Anspruch machen können, die aber nach alter Erfahrung in der Hauptsache von Inländern ausgenützt werden. Hiernach könnten unbedenklich wieder eingeführt werden:

1. Rückfahrkarten mit kurzer Geltungsdauer,
2. Kilometerhefte oder Landeskarten für beschränkte Gebiete, nicht für durchgehende Linien,
3. Generalabonnements für Geschäftsreisende mit Geltung für beschränkte Netze oder einzelne Linien,
4. Fahrpreisermäßigungen für Gesellschaftsfahrten,
5. ermäßigte Sonntagskarten ab inländischen Stationen,
6. Niederhaltung des Fahrpreises der unteren Klassen (III. und IV. Klasse).

Die Eisenbahnverwaltungen haben zwar alle diese Einrichtungen entweder schon vor oder kurz nach dem Kriege abgebaut; sie haben sich aber hierbei offenbar noch in Vorkriegsanschauungen bewegt und dem Gebot der Stunde — d. i. Anpassung an die durch den Friedensvertrag geänderten Verhältnisse — nicht Rechnung getragen.

Wenn der Verfasser des Artikels „Weltfahrpreise" den Anstoß zu einer Aenderung des gegenwärtigen Zustandes in oben angeregter Richtung gibt so hat er sich damit das gesamte inländische Reisepublikum zu Dank verpflichtet. G.

*) Wir geben hier einem Einzelnen, der gegenteiliger Ansicht als der Verfasser des ersten Artikels ist, das Wort, da die angeschnittene Frage verdient, von verschiedenen Gesichtspunkten aus erörtert zu werden. D. R.

Waffen und Munition im Schwarzwald.

In einem Artikel der Antwerpener „Action nationale" wird erneut in einer aus Mainz datierten Schilderung die lächerliche Behauptung aufgestellt, „es sei in Deutschland allgemein bekannt, daß der Schwarzwald Waffen und Munition für mehrere Armeekorps enthalte." Es sei unzweifelhaft, daß es sich bei diesem Artikel um eine bestellte Arbeit handelt. Es bedarf kaum eines Hinweises auf die Unmöglichkeit, allein die Munition für mehrere Armeekorps im Schwarzwald mit seinem großen Fremdenverkehr unauffällig unterzubringen. Das müßte eigentlich jeder urteilsfähige Franzose oder Belgier bei einigem Nachdenken von selbst erkennen. Selbstverständlich weiß in Baden kein Mensch von den angeblich „in Deutschland allgemein bekannten" Waffenlagern im Schwarzwald etwas.

Landwirtschaftliche Vortragskurse

In der Landwirtschaft bringt sowohl die wissenschaftliche Forschung als auch die praktische Arbeit in jedem Jahr manches Neue. Es ist daher für den Landwirt, der seine Scholle bebaut, von Wichtigkeit, sich hier auf dem Laufenden zu halten, wenn er rationell wirtschaften will. Die Landwirtschaftskammer hat, um den Landwirten Gelegenheit zu geben, sich über den neusten Stand landwirtschaftlicher Fragen zu unterrichten, vor dem Kriege schon die Einrichtung von landwirtschaftlichen Vortragskursen getroffen gehabt, auf denen bekannte deutsche Forscher auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Landwirtschaft und hervorragende Praktiker Vorträge hielten. Sie hat auch im letzten Jahre wieder zum ersten Mal nach dem Kriege solche Kurse abgehalten. Die Kammer beabsichtigt, in diesem Jahre Ende Januar einen solchen Kurs in Karlsruhe und anfangs Februar einen in Radolfzell zu halten.

Deutsche (liberale) Volkspartei.

Am 4. Januar hielt der Landesfrauenausschuß Baden der Deutschen Volkspartei im Landtagsgebäude eine gut besuchte Sitzung ab, die von Frau Bassermann-Mannheim geleitet wurde. An einen Vortrag von Frau Abg. Dr. Bernays über die politische Lage knüpfte sich eine lebhafte Aussprache. Ueber die Mitarbeit an den Frauenausschüssen und organisatorische Fragen sprach Frau Bassermann. In der Nachmittagssitzung sprach dann Frau A. Hoffmann-Mannheim über das am 1. Januar 1922 inkraft getretene Reichsgesetz über die religiöse Kindererziehung.

Karlsruhe

:=: **Durlach**, 5. Januar. (Mitteilungen aus der Gemeinderatssitzung vom 4. Januar.) Die Schlosserarbeiten für den Umbau der Schloßkaserne werden nach Vorschlag des Hochbauamts vergeben. — Die erforderlichen Gegenstände für die Schuluntersuchungen im Stadtteil Aue sind zu beschaffen. — Dem Antrag der Kleingartenkommission hinsichtlich der bei der Killisfeldsiedelung angelegten Kleingärten wird zugestimmt. Die Kleingärten sind an Einwohner des Stadtteils Aue unter Beachtung der aufgestellten Richtlinien zu vergeben. — Die Kleingartenkommission wird durch einen Vertreter des Stadtteils Aue erweitert. — Wegen des Kaufs des Bahnhofsgeländes zwecks Erschließung als Baugelände ist mit dem Domänenamt in Verbindung zu treten. — Einer Firma werden einige Bauplätze angeboten, die im Wege der Versteigerung abgegeben werden. — Die Versteigerung alter Grabsteine im alten Friedhof wird genehmigt. Dem Verkauf von 6 200 qm Gelände im Oberwald an die Firma Biber hier wird zugestimmt.

= **Durlach**, 5. Jan. Der Vorstand des städt. Grundbuchamts, Herr Person, begeht am 6. Januar ds. Js. sein 25jähriges Dienstjubiläum. Der Gemeinderat beschloß, dem Genannten in Würdigung seiner langjährigen pflichttreuen Amtsführung in dankbarer Anerkennung seiner der Stadt geleisteten Dienste ein entsprechendes Glückwunschschreiben zugehen zu lassen.

= **Ettlingen**, 5. Jan. Heute nacht erlag hier der Generalsekretär der Deutschnationalen Volkspartei für Baden, Major a. D. Walther Schultz-Völker, nach neuntägiger Bewußtlosigeitk der Grippe; er hatte ein Alter von 48 Jahren erreicht.

):(**Pforzheim**, 5. Jan. In einer von über 4000 Mietern besuchten Versammlung wurde gestern abend nach längerer Aussprache folgende Entschließung angenommen: „Die am 4. Jan. 1922 im städtischen Saalbau tagende, von über 4000 Mietern besuchte Versammlung protestiert gegen die so übereilte Beschlußfassung des Stadtrates über die vom Haus- und Grundbesitzerverein beantragten Richtlinien für die Mietzinsbildung. Ohne genaue Nachweisverpflichtung für die Hausbesitzer und ohne Sicherungsbeträge für die Instandsetzung der Wohnungen kann die Mieterschaft die neuen Richtlinien nicht anerkennen. Die Mieterschaft fordert erneut, daß bei Besetzung der Wohnungs- und Schätzungskommission sowie des Mieteinigungsamtes die Vorschläge des Mieterschutzvereins Berücksichtigung finden müssen. Die Neubesetzung hat sofort zu erfolgen."

:: **Pforzheim**, 5. Jan. Ein Eisenbahnunglück hat sich zwischen Pforzheim und Brötzingen ereignet, das glücklicherweise keine Menschenverluste brachte. Ein von Brötzingen kommender sehr langer Güterzug, der aus nahezu 100 Achsen bestand, hielt plötzlich, wodurch die Lokomotive und die nächsten acht Wagen aus dem Gleise gehoben wurden. Durch den Druck schoben sich die meisten der nachfolgenden Wagen ineinander. Die Unfallstelle bot einen wirren Haufen von Bauholz, Balken und Brettern. Glücklicherweise wurde niemand verletzt. Die Enztalzüge erlitten durch die gesperrten Gleise erhebliche Verspätungen. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht festgestellt. Der Schaden geht in die vielen Hunderttausende.

= **Rastatt**, 4. Januar. In der Nähe des Stadtgebietes Zay wurde von Unbekannten ein schwerer Feuerwerkskörper zur Entladung gebracht. Einem Bewohner wurden mehrere Fensterscheiben zertrümmert. Der Schaden beträgt 300 Mark. — Ferner wurde durch ein scharfes Geschoß aus einem Revolver einem Bewohner des Augustaplatzes eine Fensterscheibe zertrümmert. Das Geschoß blieb in der Zimmerdecke stecken.

:=: **Rastatt**, 5. Januar. Am Mittwoch abend wurde auf dem Büro der Kriminalpolizei ein frecher Einbruchdiebstahl verübt. Mittels Nachschlüssel wurde das Büro geöffnet und eine neue Schreibmaschine im Wert von 4000 Mark gestohlen. Der Täter wurde am Donnerstag früh auf dem Hauptbahnhof in der Person des vorbestraften Taglöhners Hans Diebold verhaftet.

r. **Dos**, 5. Jan. (Bürgermeisterwahl.) Gestern abend von 5—6 Uhr fand hier Bürgermeisterwahl statt. Es wurde Herr Joseph Schück-Ablößer mit 45 von 78 abgegebenen Stimmen zum Gemeindeoberhaupt gewählt.

Mannheim

= **Mannheim**, 5. Jan. In einer auf dem Mieteinigungsamt abgehaltenen Pressekonferenz wurde mitgeteilt, daß mit Wirkung vom 1. April ds. Js. an ein Zuschlag von 120 Prozent auf die Friedensmieten erhoben werden soll. In diesem Betrage sind die Nebenkosten für die Unterhaltung der Wohnungen, des Hauses usw. mitinbegriffen.

= **Heidelberg**, 4. Jan. Der Wasserstand des Neckars ist in weiterem Steigen begriffen.

☞ **Heidelberg**, 5. Jan. Der Fall Siefert wird bestimmt ab 16. Januar vor dem hiesigen Schwurgericht verhandelt. Siefert wird sich außer wegen Raubmords an den Bürgermeistern Busse und Werner auch wegen versuchten Raubmords an den Weinheimer Ingenieur Link und wegen Meineids in einer Diebstahlssache zu verantworten haben. Es sind für die Verhandlung 5 Tage vorgesehen. Der 6. Tag, ein Samstag, soll eventuell noch mit herangezogen werden. Zahlreiche auswärtige Pressevertreter, darunter aus Berlin, haben um Pressekarten ersucht.

Freiburg

= **Offenburg**, 5. Jan. Bei der Vergebung von Arbeiten für eine Heizungsanlage hatte der Fabrikant Zepp hier dem Stadtrat vorgeworfen, er habe sich von anderer Seite bestechen lassen, um die Arbeiten einem anderen Fabrikanten zu sichern. Die hierauf vom Stadtrat erhobene Klage war von der hiesigen Strafkammer abgewiesen worden. Auf die Berufung der hiesigen Staatsanwaltschaft befaßte sich das Oberlandesgericht Karlsruhe mit der Klage, wies sie aber ebenfalls zurück mit der Begründung, der Beklagte habe für ein ihn selbst nahe angehendes Interesse gekämpft.

= **Freiburg**, 5. Januar. Am Dienstag fand im erzbischöflichen Palais die übliche Neujahrsgratulation bei dem Erzbischof durch die Geistlichkeit von Freiburg und den benachbarten Pfarreien statt. Dekan Kopf von St. Georgen übermittelte namens der erschienenen 50 Geistlichen die Glückwünsche, wofür der Erzbischof in einer Ansprache dankte und der Tätigkeit der Geistlichkeit volle Anerkennung zollte. Mit Bezugnahme auf die Zeitverhältnisse betonte der Erzbischof die schwere und verantwortungsvolle Aufgabe, die dem Klerus heute erwachse, sicherte ihm seine Unterstützung, auch in finanzieller Hinsicht und sein Wohlwollen zu.

:=: **Donaueschingen**, 5. Januar. Nach Fertigstellung der Arbeiten zwischen Neudingen—Gutmadingen für den zweiten Gleisbau ist somit die ganze Strecke der Schwarzwaldbahn Offenburg—Singen zweispurig und seit einigen Tagen bereits in Betrieb.

Ernennungen / Versetzungen / Zuruhesetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Badischer Landtag.

Planmäßig angestellt: Stenograph Wilhelm Wohn von Buchau als Stenograph beim Landtag.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern.

Versetzt: Amtmann Dr. Erich Jerschke in Pforzheim an das Bezirksamt Offenburg, Amtmann Amadeus Diebold in Offenburg an das Bezirksamt Pforzheim, Amtmann Dr. Theobald bei der Landesversorgungsstelle an das Bezirksamt Mannheim.

Zuruhegesetzt: Bezirkstierarzt, Veterinärrat Georg Julius Steiding in Eppingen auf Ansuchen.

Justizministerium.

Zuruhegesetzt: Oberaufseher Leo Drexler beim Landesgefängnis Freiburg auf Ansuchen.

Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Verliehen: dem Oberregierungsbaurat Heinrich Baumann bei der Eisenbahngeneraldirektion Karlsruhe die Amtsbezeichnung ordentlicher Honorarprofessor an der Technischen Hochschule Karlsruhe für die Dauer seiner Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Hochschule; den Privatdozenten an der Universität Freiburg Dr. Karl Amersbach, Dr. Hans Böker und Dr. Paul Lindig für die Dauer ihrer Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Universität die Dienstbezeichnung außerordentlicher Professor.

Versetzt: Professor Dr. Friedrich Weick von der Oberrealschule Mannheim an jene in Konstanz, Handelslehrer August Marx von der Handelsschule in Furtwangen an jene in Bretten.

Zuruhegesetzt: Verwaltungsassistent Wilhelm Göbelmann an der Universität Heidelberg auf Ansuchen.

Kath. Kultus.

Der von Seiner Exzellenz dem Herrn Erzbischof auf die Pfarrei Eschbach, Dekanats Neuenburg, ernannte Pfarrer Jakob Ibald, bisher Pfarrer in Steinach, wurde am 17. November 1921 kirchlich eingesetzt.

Der von Seiner Exzellenz dem Herrn Erzbischof auf die Pfarrei Gremmelsbach, Dekanats Triberg, ernannte Pfarrer Josef Treier, bisher Pfarrer in Hüngheim, wurde am 20. November 1921 kirchlich eingesetzt.

Der von Seiner Exzellenz dem Herrn Erzbischof auf die Pfarrei Sandhausen, Dekanats Heidelberg, ernannte Pfarrer Jakob Simon, bisher Pfarrverweser daselbst, wurde am 6. November 1921 kirchlich eingesetzt.

Der vom Fürsten von Löwenstein-Wertheim auf die Pfarrei Winzenhofen, Dekanats Krautheim, präsentierte Pfarrer Bernhard Bohnert, seither Pfarrverweser daselbst, wurde am 10. November 1921 kirchlich eingesetzt.

Evang. Kirchenregierung.

Ernannt: Finanzrat Adolf Abel, Vorstand der Evang. Pflege Schönau in Heidelberg, zum Oberfinanzrat, Finanzinspektor Hugo Mack bei der Evang. Stiftschaffnei Mosbach, zum Revisionsoberinspektor beim Evang. Oberkirchenrat.

Familien-Nachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten. 22. Dez.: Gottfried Ludwig, Vater Ludw. Seitz, Schlosser; 31. Dez.: August, Vater Josef Schmitt, Fuhrmann; 3. Jan.: Gertrude Frieda Eleonore, Vater Friedr. Schneider, Prokurist; Gertrud Hedwig Vater Gg. Kugel, Kaufmann; 4. Jan.: Emilie Erika, Vater Rich. Köhler, Kaufmann; Anneliese Magdalena, Vater Ferd. Möhringer, Fabrikant.

Eheaufgebote. 4. Jan.: Gustav Hahn von Baden, Rottenmeister hier, mit Maria Oberle von Straßburg; Eugen Belte von hier, Schreibgehilfe hier, mit Theresia Götz von hier; 5. Jan.: August Hacken von Gemmingen, Eisenbahn-Oberinspektor hier, mit Rosa Israel von Ludwigshafen; Jakob Finkelstein von hier, Kaufmann hier, mit Else Kirchheimer von Straßburg.

Todesfälle. 3. Jan.: Fritz Scussert, gesch. Ehem., 53 Jahre alt, Kellner; Friederike Hurst, 59 Jahre alt, Witwe von Friedr. Hurst Bahnarbeiter; 4. Jan.: Anna Klumpp, 52 Jahre alt, Ehefr. von Emil Klumpp, Postassistent; Barbara Henrich, 77 Jahre alt, Witwe von Karl Henrich, Bahnarbeiter; Julie Fels, 73 Jahre alt, Witwe von Wilhelm Fels, Privatmann; Hilda Müller, 1 Jahr 9 Monate 2 Tage, Vater Johann Müller, Taglöhner; 5. Jan.: Luise Schweikert, 67 Jahre alt, Ehefr. von Friedr. Schweikert, Vers.-Direktor; Max Oppenheimer, Ehem., 62 Jahre alt, Rechtsanwalt.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Freitag, den 6. Januar 1922, 11 Uhr: Julie Fels, Privat.-Witwe, Gartenstraße 33; 1 Uhr: Barbara Henrich, Bahnarbeiters-Witwe, Sofienstraße 51; ½2 Uhr: Anna Klumpp, Postassistents Ehefrau, Adlerstr. 14; 2 Uhr: Frieda Hurst, Bahnarbeiters-Witwe, Rüppurrerstr. 98; ½3 Uhr: Josefa Baier, Privatin, Kaiserstr. 22; 3 Uhr: Elsie Siebold, Kanzleiobersekretärs-Tochter, Luisenstr. 11.

Aus auswärtigen Blättern

Vermählte:

Waldshut: Eugen Kunle und Erika Kunle, geb. Maier.

Todesfälle.

Mannheim: Jakob Dussel, 75 Jahre alt; Elisabeth Holzmann, geb. Böckel, 65 Jahre alt; Magdalena Bastian, geb. Gesell; 79 Jahre alt; Pauline Federolf, geb. Ernst, 51 Jahre alt.

Baden-Baden: Marianne Basler, geb. Lorenz, 73 Jahre alt, in Sasbachwalden; Frau Schmelzle Wwe., geb. Meier, in Sasbachwalden; Jakob Drumm, Fabrikant, 61½ Jahre alt, in Appenweier; August Weissenberger in Offenburg.

Freiburg: Frau Jeremias Hurst Wwe., geb. Heller, 86 Jahre alt, in Vöhrenbach.

Konstanz: Konrad Neininger, Ratschreiber a. D., in Tannheim; Crescentia Meindl, geb. Pickl, in Friedenweiler.

Marholl LIKÖRE WEINBRAND München

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 6. Januar 1922.

Karlsruhe im Schnee.

= Der Schnee, den sich die Jugend gerne zu Weihnachten gewünscht hätte, ist nun mit etwas Verspätung, aber umso reichlicher eingetroffen. Nicht nur droben auf den Höhen des Schwarzwaldes hat es viel Schnee gegeben, sondern auch bei uns in der Ebene ist in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag Schneefall eingetreten, der am gestrigen Nachmittag anhielt und so unsere Stadt in eine wundervolle Winterlandschaft umwandelte. Bereits am gestrigen Vormittag trug die Landeshauptstadt und Umgebung ein weißes Winterkleid. Selbst im Zentrum und in den Hauptverkehrsstraßen der Stadt liegt der Schnee heute noch einige Zentimeter hoch und nur an manchen Stellen ist er geschmolzen. Für die Jugend war natürlich der Schneefall ein verspätetes Weihnachtsgeschenk und so sah man überall auf den freien Plätzen, wo ein kleiner Abhang sich befand, die Rodelschlitten eifrig in Tätigkeit und unter großem Halloh wurden Schneeballschlachten inszeniert. Da der Wetterbericht eine Verschärfung des Frostes und weitere Schneefälle in Aussicht stellt, so dürfte wohl die Landeshauptstadt zur Freude der Schuljugend noch einige Zeit ihr weißes Winterkleid tragen.

*

— **Zur Förderung des Studiums begabter Söhne minderbemittelter Eltern** hat der Bankier Hugo J. Herzfeld in Berlin dem Reichspräsidenten einen Betrag von zunächst fünf Millionen Mark mit der Zusicherung zur Verfügung gestellt, auch in den kommenden Jahren weitere größere Summen zu demselben Zwecke zu überweisen. Der Reichspräsident hat diese Stiftung gerne entgegen genommen und bestimmt, daß die überwiesenen und künftig noch eingehenden Beträge unter dem Namen „Deutsche Studentenhilfe" (Hugo J. Herzfeld-Stiftung) dazu verwandt werden sollen, begabten Söhnen minderbemittelter reichsdeutscher Eltern aus allen Teilen Deutschlands, insbesondere Söhnen von Arbeitern, Angestellten, Beamten, früheren und jetzigen Unteroffizieren und Offizieren, ohne Unterschied der Konfession und Partei das Studium an deutschen Hochschulen zu ermöglichen. Zur Verwaltung und Beaufsichtigung der Stiftung wird der Reichspräsident ein Kuratorium berufen, das unter seinem Vorsitz im allgemeinen und im einzelnen über die Verwendung der Summen Entscheidung treffen wird. Die Zusammensetzung des Kuratoriums, die Bedingungen für die Bewerbung und die Stelle, wohin Bewerbungen zu richten sind, werden demnächst besonders bekannt gegeben.

‡ **Wird das neue Jahr ein glückliches werden?** Von einem Leser erhält die „Berliner Morgenpost" folgenden netten Scherz: Die Frage: „Wird das neue Jahr ein glückliches werden? beschäftigt gewiß viele Gemüter. Und wie leicht ist sie doch zu beantworten: Einfache mathematische Berechnungen geben allen Wißbegierigen Aufschluß. Das abgelaufene Jahr hat freilich nicht die Zufriedenheit eines jeden erworben. Der Grund ist der, daß die Quersumme der Jahreszahl (1921) die böse 13 ergibt. Dies vermeidet das neue Jahr in dankenswerter Weise. Zieht man ferner die beiden ersten Zahlen von den letzten ab (22—19), so bleibt 3 übrig, eine glückverheißende Zahl; multipliziert man die beiden inneren mit den beiden äußeren, so erhält man 33, also zwei schöne Dreier nebeneinander. Aber auch eine Mahnung fehlt nicht: zieht man nämlich die erste von der zweiten, die dritte von der vierten Zahl ab, so bleibt: (Hab') acht vor Null, d. h. man meide den Bankrott. Schließlich ist es ganz unmöglich, daß das Jahr 1922 unglücklich ausfällt, denn es beginnt mit einem Sonntag und hört auch mit dem Sonntag auf, eine größere Harmonie kann man nicht verlangen. Wir selbst glauben nicht an solche mathematischen Prophezeiungen und empfehlen auch unseren Lesern, ihnen nicht allzu sehr zu vertrauen. Am besten ist es immer noch gewesen: man rechnet mit sich selbst.

Größe und Gewicht der Postkarten. Es wird von neuem darauf hingewiesen, daß Postkarten im Inlandsverkehr die Größe von 15,7:10,7 Zentimeter nicht überschreiten und nicht mehr als 8 Gramm wiegen dürfen. Größere oder schwerere Postkarten unterliegen der Briefgebühr und werden mit einer Nachgebühr in Höhe des an der Freigebühr für einen einfachen Brief fehlenden Betrags belegt. Diese Nachgebühr beträgt vom 1. Januar an z. B. im Fernverkehr 1.50 M; Postkarten im Auslandsverkehr dürfen nur 19:9 Zentimeter groß sein.

ha. **Die neuen Telegrammgebühren.** Die Gebühren für Telegramme im Inland betragen vom 1. Januar an für das Wort 1 M, mindestens 10 M, für eine Zustellung trotz ungenügender Anschrift 4 M, das Lagern oder die Mitnahme durch den Besteller 75 Pfg. usw. Nach dem Ausland kostet das Wort nach Luxemburg 1 M, Deutschösterreich und Tschechoslowakei 1 M 75 Pfg., Ungarn 3 M 50 Pfg. Nach dem übrigen Ausland bleiben die Gebühren gleich, also nach den Niederlanden 4 M 40 Pfg., Belgien, der Schweiz und Dänemark 5 M 40 Pfg., Frankreich, Litauen, Polen und Schweden 6 M 40 Pfg., Norwegen 7,20 M, Italien 7 M 60 Pfg., Finnland, Jugoslawien, Rumänien und Spanien 9 M, Großbritannien 11 M, Newyork 45 M usw.

ha. **Auslandsporto niedriger als nach dem Inland.** Die neuen Postgebühren bringen u. a. die Merkwürdigkeit, daß Sendungen nach dem Ausland z. T. billiger sind als nach dem Inland. So kosten Postanweisungen nach dem Ausland bis 50 M nur 50 Pfg., bis 100 M 1 M. Nach dem Inland kostet dagegen die kleinste Postanweisung bis 100 M 2 M. Bei den Auslandsgebühren ist die Post an ihre Verträge gebunden, im Inland nur an den Willen des Reichstags.

— **Die Landeshilfsstelle für Auslandsdeutsche.** Nach einer amtlichen Bekanntmachung „Zuzug von Auslandsdeutschen" vollzieht sich die Unterbringung der Familien unserer Wehrleute aus der Schweiz und anderen unter den Kriegsfolgen schwer leidendnr Auslandsdeutschen in befriedigender Weise „dank der eifrigen Arbeit der Landeshilfsstelle für heimkehrende Auslandsdeutsche". — Dem sei bezüglich dieser Landeshilfsstelle hier noch beigefügt, daß sie aus dem „Verein für das Deutschtum im Ausland" heraus entstanden ist. Sofort nach Kriegsausbruch haben sich in Karlsruhe, wie in anderen der Landesgrenze nahe gelegenen Städten die Ortsgruppen des Vereins der von den Feindmächten ausgewiesenen oder sonst, insbesondere zur Erfüllung ihrer Dienstpflicht aus dem Auslande heimgekehrten Deutschen angenommen und sich dann in ihrer Gesamtheit (zur Zeit 60 Ortsgruppen) zu einer Landeshilfsstelle zusammengeschlossen. Ihr Aufwand stieg aber während und nach dem Kriege in einem solchen Maße an, daß allmählich die hierfür verfügbaren Vereinsmittel auch mit Beiträgen von anderer Seite (Einzelner, des Roten Kreuzes und des Staates) nicht mehr zureichten und daß schließlich in Anerkennung der die Allgemeinheit entlastenden Tätigkeit der ganze Aufwand nach vorheriger Prüfung im Ministerium des Innern auf die Staatskasse übernommen worden ist. Das Arbeitsministerium hat nun den obengenannten neuen Zweig der Fürsorge ebenfalls dieser Landeshilfsstelle des Vereins für das Deutschtum im Ausland übertragen, eine erfreuliche Anerkennung ihrer vaterländischen Arbeit. Dr. G.

☞ **Kauft deutsche Waren. — Schafft deutschen Arbeitern Brot!** Diese beherzigenswerte und eindringliche Mahnung, die eigentlich jeder gute Deutsche aus freien Stücken befolgen sollte, klingt aus einer Ausstellung im Lichthof des Kunstgewerbemuseums in der Prinz-Albrechtstraße zu Berlin. Es ist dies eine Ausstellung von etwa 600 Plakatentwürfen, die bei der Arbeitsstelle für deutsche Wirtschaft auf ein von ihr veranstaltetes Preisausschreiben für das wirkungsvollste und künstlerischste Plakat, das die obige Mahnung versinnbildlicht, eingegangen sind. Es ist interessant zu sehen, wie die verschiedenen Plakatkünstler sich an die Lösung dieser Aufgabe herangemacht haben. Neben Symbolen für die darniederliegende deutsche Industrie und die Verwendung des deutschen Volkes, die meist durch die ruhende Arbeit und Gruppen von hungernden Kindern dargestellt worden sind, zeigen eine große Anzahl von Entwürfen die Allegorisierung des Deutschen Reiches, des Handels und der Industrie. Einige Künstler begnügen sich auch damit, die Mahnung in künstlerischen Lettern erklingen zu lassen. Die Ausstellung zeigt im allgemeinen, auf welch einem guten künstlerischen Stand die deutsche Plakatkunst angelangt ist, und wie Zweckmäßigkeit und Geschmack Hand in Hand gehen. Abgesehen von dem großen werbekünstlerischen Interesse, das diese beachtenswerte Ausstellung verdient, ist der Satz, der aus all den Entwürfen hervorströmt, wohl dazu angetan, alle Kreise zu interessieren, die es mit dem Wiederaufbau unseres Vaterlandes ernst meinen. Der Sinn der Mahnung muß unbedingt Allgemeingut eines jeden Deutschen werden. Von Mund zu Mund, von Ohr zu Ohr, sollte die Mahnung gehen, wie sie von einem der Aussteller in leicht einprägsame Form gegossen worden ist: „Weg mit dem Auslandstand, denk an das Vaterland".

Staatl. Prüfung der Dentisten. Nachdem bei der ersten Staatsprüfung im April 1921, 2 Kandidaten bestanden haben, wurden nun bei den Herbstprüfungen vom 26. September 1920 bis 12. Februar 1921 von 125 Kandidaten 122 für bestanden erklärt, von Karlsruhe und Umgebung: Max Allers, Karlsr; Karl Bergmann, Karlsr.; Friedr. Brend'amour, Bretten; Heinr. Britsch, Karlsr.; Hans Cichorius, Karlsr.; Franz Gaa, Karlsr.; Aug. Gutter, Karlsr.; Adolf Hepting, Karlsr.; Clara Homburger, Karlsr.; Franz Hill, Weingarten; Karl Hitzfeld, Durlach; Hans Jgel, Karlsr.; Julie Körger, Bretten; Karl Jungmann, Eggenstein, Wilh. Aug. Kasper, Karlsr.; Karl König, Karlsr.; Charlotte Kühner-Herbst, Karlsr.; Fritz Pfistner, Durlach; Jakob Paulsen, Karlsr.; Gust. Rapp, Karlsr.; Heinrich Raab, Karlsr.; Erich Rohde, Karlsr.; Hellmut Schottmüller, Malsch, Friedr. Schwarz, Karlsruhe; Fritz Wunderle, Karlsr.-Beiertheim.

Aus dem Vereinsleben.

+ **Weihnachtsfeier des Militärvereins Karlsruhe.** Edlen Spendern aus den Kreisen der Vereinsmitglieder war es zu verdanken, daß der Verein am Nachmittage des Neujahrtages in den Sälen des „Löwenrachen" wieder eine Weihnachtsfeier, verbunden mit Kinderbescherung, abhalten konnte. Der äußerst zahlreiche Besuch der Veranstaltung bewies zur Genüge, daß das Interesse für derartige Feiern noch so groß wie jemals zuvor ist. In schier endlosen Reihen kamen die Kleinen, geführt von den sorgenden Eltern, herbei, glückstrahlenden Auges der Dinge harrend, die da kommen sollten. Der 1. Vorstand des Vereins, Herr Professor Dr. Ehret, bewillkommte die Erschienenen, worauf Herr Kaplan Müller die Festrede hielt. Seine Ausführungen, die sichtlich einen großen Eindruck auf alle Festteilnehmer machten, trugen wesentlich dazu bei, daß allenthalben eine richtige Weihnachtsstimmung Platz griff, die alleydings in den Kinderherzen noch erhöht wurde durch das Erscheinen des Knechtes Ruppprecht und des Christkindes, letzteres in Begleitung zweier Engel. Leider erwies sich der Gabensack des Knechtes Ruppprecht nicht tief genug, um allen Anforderungen, die an ihn gestellt wuren, gerecht zu werden. Die anschließende Gabenverteilung stillte die Sehnsucht der Kleinen nach dem Christgeschenke. Es war entzückend mit anzusehen, welche Freude sich in den Kinderaugen beim Anblick der Gaben widerspiegelte. Musikalische und andere Vorträge, gehalten von jugendlichen Künstlerinnen und Künstlern, verschönerten die Unterhaltung. Der Feier wohnte der Präsident des Bad. Kriegerbundes, Herr Generalmajor Anheuser, bei. Die Vereinsleitung kann mit Befriedigung auf die Veranstaltung zurückblicken.

‡ **Neujahrsbegrüßungsabend in der Liederhalle.** Einer alten Sitte folgend, versammelte sich die große Liederhallefamilie am Neujahrsabend im Vereinsheim, um den Eintritt in das neue Jahr festlich zu begehen. Daß bei diesem festlichen Anlasse außer der altübergebrachten Begrüßung auch musikalische Genüsse geboten wurden, ist selbstverständlich, wie auch für Darbietungen aus dem Gebiete der Poesie und Humoristik reichlich gesorgt war. Einleitend begrüßte der 1. Präsident, Herr Gymnasiumsdirektor Karle, die zahlreich Erschienenen. Er betonte, daß Treue zum Lied, wie bisher, so auch im kommenden Jahre uns vereinen und noch reger zusammenschließen möge. Mit einem herzlichen Prosit Neujahr endeten seine Worte. Nun konnte man dem innigen seelenvollen Violinspiel von Frl. Jock lauschen, die in vorzüglicher Ausführung Stücke von Händel, Gluck und Schubert trefflich, begleitet von Frl. Lingenfelder, zu Gehör brachte. Reicher Beifall lohnte ihre Kunst. Als zweite Solistin des Abends durfte man Frl. Nutlscher in ihrem glänzenden Können bewundern. Dieselbe, Schülerin von Frl. Gutzmann, trug mit ihrem gutgeschulten, prächtig klingenden Sopran die „Heilige Nacht" von Riccius, „Sonntag" von Brahms und Arie aus Figaro vor. Mit gespanntester Aufmerksamkeit folgten alle ihrem Gesange und stürmischer Applaus war der Dank für das Gehörte. Nicht wenig zum Gelingen des so schön verlaufenen Abends trugen die ausgewählten Darbietungen unseres altbekannten Lokaldichters, des Herrn Römhildt bei, der einige der schönsten und jüngsten Kinder seiner Muse zu Gemüt führte und damit nicht endenwollende Lachsalven hervorrief. Es seien nur „Der Strohwitwer", „Das Sängerfest in Stuttgart", „Das vis-à-vis" genannt. Alle seine dankbaren Zuhörer waren von dem Wunsche beseelt, noch oft solche gemütliche Stunden mit ihm verleben zu können. Als ganz neuen Bassisten lernten wir Herrn Elsenhans kennen, der mit einigen Liedern heiteren Inhalts, wie die „Lampenglocke" und die „Waldschenke", die staunenden Liederhaller angenehm überraschte. Rasch vergingen so in angeregtester Unterhaltung die genußreichen Stunden, bis der Vorsitzende, nahe der Mitternachtsstunde, mit Worten des herzlichsten Dankes an alle Solisten, Herrn Rahner als kunstverständiger Begleiter der Solis und Herrn Galde für sein mit trefflichem Humor vorgetragenen Couplets, den Unterhaltungsabend schloß, „Aufs Wiedersehen am 14. Jan. bei der Weihnachtsfeier in der Festhalle".

Voranzeigen der Veranstalter.

‡ **Chanukkah-Feier.** Eine interessante Chanukka-Feier (Künstler-Abend mit nachf. Tanz, sowie Buchausstellung usw.) veranstaltet der Jüd. Nationalfonds am Samstag, 7. Januar, abends ½8 Uhr im Festsaale des „Friedrichshof". Als Festredner wurde Herr Dr. Albert, Heidelberg, gewonnen, und von Künstlern haben u. a. Alfred Auerbach vom Schauspielhaus Frankfurt a. M., sowie Opernsänger Max Engel (Heldenbariton) Bayreuth, und Selma Mangel vom Bad. Landestheater, hier, ihre Mitwirkung zugesagt. — Karten sind an der Abendkasse erhältlich.

× **„Sang und Klang"**, so lautet die Devise für das städtische Konzert, das nächsten Sonntag nachmittag in der Festhalle stattfinden wird. Einen bunten Strauß gesanglicher und musikalischer Darbietungen ernster und heiterer Art wird das Programm darstellen, das dem Konzert zu Grunde liegt. Für die Mitwirkung sind gewonnen worden: die von ihrer Tätigkeit am Badischen Landestheater hier bestens bekannte Opernsängerin Fanetta Hermsdorf und das Fröhlichsche Gesangsquartett (16 Sänger), das im letzten Sommer im Stadtgarten mit großem Erfolge Gastspiele veranstaltet hat, während den orchestralen Teil des Programms der Musikverein Karlsruhe bestreitet. Näheres über das Programm wird noch bekannt gegeben werden.

+ **Kothe Abend.** Robert Kothe, der Meistersänger zur Laute, wird seinen diesjährigen Karlsruher Abend Donnerstag, den 12. Januar, abends 8 Uhr, im Künstlerhaussaale geben und eine Auswahl seiner schönsten Lieder zum Vortrag bringen. Die Vorbereitung des Karlsruher Kothe-Abends besorgt, wie immer, die Konzertdirektion Kurt Neufeldt. Der Kartenverkauf hat begonnen.

:!: **Frederic Lamond, der berühmte Pianist, wird nach vieljähriger** Pause Mittwoch, den 18. Januar, wieder in Karlsruhe spielen. Lamond genießt seit Jahrzehnten den Ruhm des bedeutendsten Beethoven-Spielers der Gegenwart. Auch das Karlsruher Programm wird ausschließlich Werke dieses Meisters bringen. Die Vorbereitung dieses hochbedeutenden Konzertes besorgt die Konzertdirektion Kurt Neufeldt.

(!) **Wendling-Quartett.** Der 4. Kammermusikabend der Konzertdirektion Kurt Neufeldt findet Montag, den 23. Januar, statt und bringt den Quintetten Abend der Wendlingvereinigung aus Stuttgart. Die ergänzende Bratsche wird ebenfalls von einem Stuttgarter Künstler, Herrn Hans Köhler, gespielt werden. Der Vorverkauf hat begonnen.

Turnen / Spiel / Sport.

ks. **Deutscher Fußballsieg in Italien.** Der Münchener Fußballklub Wacker, nach der Spielvereinigung Fürth, der zweite deutsche Verein, der die sportlichen Beziehungen mit Italien aufnahm, siegte in Mailand gegen den F. C. Internationale mit 5:2.

ks. **Neuer Sieg Sparta's in Spanien.** Der tschechische Fußballmeister Sparta-Prag trug in Bilbao gegen den Sport-Club das dritte Spiel auf spanischem Boden aus und gewann gegen diesen mit 5:3. Sieben Minuten vor Schluß stand der Kampf noch 3:2 für die Spanier, doch den energischen Anstrengungen der Tschechen gelangen in dieser kurzen Zeitspanne noch drei Tore. — Union Žižkov, ebenfalls ein tschechischer Verein schlug in Lissabon den Fußball-Club mit 5:0.

ks. **Oesterreichische Fußballspieler in Spanien und der Schweiz.** Der F. C. Hakoah-Wien wurde in Zürich im ersten Spiel gegen eine verstärkte Mannschaft des F. C. Aarau mit 0:1 geschlagen. — Rapid-Wien verhandelt mit spanischen Vereinen und beabsichtigt am 29. d. Mts. in San Sebastian und am 1. Februar in Barcelona zu spielen. Auf der Rückreise wollen die Wiener auch in Zürich (Grashoppers) und Luzern (Fußball-Club) gastieren.

Ks. **Rademacher, Frölich und Heinrich in Schweden.** Die drei deutschen Meisterschwimmer, Rademacher und Frölich (Hellas-Magdeburg) sowie Heinrich (Poseidon-Leipzig) haben eine Einladung zu den Anfang Februar in Stockholm stattfindenden internationalen Schwimmwettkämpfen erhalten, die als Einleitung zu den Nordischen Spielen gedacht sind. Wie wir erfahren, werden die drei erfolgreichsten deutschen Schwimmer die Reise nach Schweden antreten. Den Magdeburgern hat es bis jetzt an Trainingsmöglichkeiten gefehlt; da aber das Magdeburger Wilhelmsbad am 10. Januar eröffnet wird, haben die beiden Weltrekordschwimmer noch Gelegenheit, sich auf die schweren Kämpfe in Schweden vorzubereiten. Auf das Zusammentreffen von Rademacher mit dem schwedischen Olympiasieger Malmoth ist nicht nur die deutsche, sondern auch die ausländische Schwimmerwelt gespannt.

Bücherschau.

F. Scherpe, Die Feldeisenbahn im Weltkrieg. Verlag: L. Hahn'sche Druckerei Heidelberg. 224 Seiten, 8°. Preis 21 M. — An Hand von Tagebuchblättern gibt der Verfasser auf 224 Seiten eine anschauliche Schilderung seiner Erlebnisse an der Westfront. Mit dem Tage der Erklärung der Kriegsbereitschaft beginnend, läßt er in erzählender Form seine Freuden und Leiden während der 4jährigen Kriegsdienstzeit in Frankreich an unserem Auge vorüberziehen.

Die Wataga. Ein Steppenroman aus der Ukrainerzeit. Von Viktor Menzel. Mit Bildern von R. Trache. 464 Seiten, geschmackvoll gebunden. Preis 20.70 Mark. Reutlingen, Enßlin u. Laiblins Verlagsbuchhandlung. Im Rahmen einer wildbewegten, spannenden Handlung menschlich ergreifende Lebensschicksale: eine wirkungsvolle Vereinigung von Abenteuer-, Seelen- und Kulturroman. Aus der farbenreichen Natur und Völkerwelt Südrußlands im 17. Jahrhundert.

Die Elwetrittchejagd. Wer gern ein Stündchen lustig lacht, der liest „Die Elwetrittchejagd". Gedichte in Pfälzer Mundart von Eugen Fried mit einer Originalzeichnung von Professor Max Slevogt. Zeichnung auf imit. Japan. Preis 18 Mark. Verlag von Ed. Kautzlers Buchhandlung (A. Roediger) Landau, Pfalz.

Aus stiller und bewegter Zeit. Erinnerungen aus meinem Leben von Fürstin Marie zu Erbach-Schönberg, Prinzessin von Battenberg. Verlag Hellmuth Wollermann, Braunschweig.

Ursachen des Milliardendefizits der Reichsbahn im Lichte geschichtlicher Tatsachen. Herausgegeben vom Vorstand des Deutschen Eisenbahner-Verbandes, Berlin W. 50.

Beethovens Leiden. Ihr Einfluß auf sein Leben und Schaffen von Waldemar Schweisheimer. Preis brosch. 40 M, geb. 50 M. Mit zahlreichen Abbildungen. Verlag Georg Müller, A.-G. München.

Fritz Pistorius, Im Taumel der neuen Zeit. Heitere Bilder von der Schulbank. In Halbleinen gebunden 28 M. Verlag Trowitzsch u. Sohn, Berlin SW., Wilhelmstraße 29. Amüsant ist es, in den Spiegel zu schauen, den Pistorius in Gestalt heiterer Schulgeschichten den Jungen unserer höheren Schulen aus der tollen Revolutionszeit vorhält!

Luise Koppen, Kinderleben in einer kleinen Residenz. Mit 6 ganzseitigen Illustrationen. In Halbleinen geb. 28 M. Verlag Trowitzsch u. Sohn, Berlin SW. 48. Da werden — von Kinderaugen gesehen — noch einmal die Gestalten lebendig, die so vielen kleinen Städten bescheidene Herrlichkeit verliehen.

Besteuerung und Volkswirtschaft. Von Dr. Paul Mombert, Professor an der Universität Freiburg i. Br. Preis 18 Mark. Diese Schrift eines unserer führenden Nationalökonomen sollte von jedem Staatsbürger gelesen werden, insbesondere aber von allen, die bei der Festsetzung von Steuern mitzuraten haben, Reichs- und Staatsbeamten, Politikern, den Leitern unserer Industrie- und Handelsunternehmungen, den Führern von Gewerkschaften und wirtschaftlichen und politischen Verbänden.

Schloßgarten und Barockbau, eine Schwetzinger Studie mit zahlreichen Abbildungen von Rudolf Lüttich, Schwetzingen, 1921. Verlag Alb. Moch. Preis broschiert 9 M.

Jedem sparsamen Arbeiter ein eigenes Heim. Die unter obigem Titel im Heimkulturverlag Wiesbaden (Postscheckkonto Frankfurt 23 300) erschienene, jetzt erweiterte Schrift mit 72 Abbildungen (Preis 7.50 M) enthält genaue Anleitung zur Lösung der Wohnungsfrage durch eine Sparlotterie.

Wie man 50 Proz. Heizmaterial bezw. Hausbrand spart. Die Kohlennot beseitigen hilft die gemeinnützige Vereinigung „Heimkultur" Wiesbaden nach der bewährten Erfindung eines Heizungsfachmannes in einer ausführlichen Schrift, (ca. 100 Seiten) dargestellt: „Sparsame Heizung" von H. Gerold und E. Abigt, mit vielen Abbildungen. Sie wird für 12.50 M durch alle Buchhandlungen und vom Heimkulturverlag in Wiesbaden, Postscheckkonto Frankfurt 23 300, geliefert.

„Tänze der Naturvölker". Ein Deutungsversuch primitiver Tanzkulte und Kulturgebräuche von Dr. Jaap Kool. Verlag von Adolf Fürstner, Berlin W. 10, Victoriastr. 34a.

Altfränkische Bilder 1922 (28. Jahrgang.) Mit erwärmendem Text von Professor Dr. Th. Henner Würzburg. Verlag der Universitätsdruckerei H. Stürtz A.-G., Würzburg. Preis 12 M.

Liselotte von der Pfalz. Eine deutsche Fürstentochter in Frankreich. Mit 24 Abbildungen. Von Gertrude Aretz. Geheftet 45 M, geb. 55 M, Halbleder 90 M. Verlag von Julius Hoffmann in Stuttgart. — Liselotte von der Pfalz ist seit langen Zeiten der Liebling des deutschen Volkes. Ueberall wo die deutsche Zunge herrscht, hat man erkannt, daß sich in ihrer Person die bezeichnendsten Eigenschaften der deutschen Frau kristallisieren: Ein gerades, offenes Wesen und tiefe Herzensgüte. Fünfzig Jahre lang lebte Liselotte am Hofe ihres Schwagers Ludwigs XIV. Glanz, Pracht und Verschwendung, Sinnengenuß jeder Art, Neid, Haß, Liebesintrigen, Geist und höchste Verfeinerung höfischer Lebensart umgaben dieses einfache deutsche Fürstenkind. Obwohl sie fast immer die ausgesprochene Gnade und Freundschaft ihres königlichen Schwagers genoß, konnte auch sie die Verwüstung ihrer geliebten Pfalz nicht verhindern, ein Ereignis, das aus der fröhlichen, lebenslustigen Pfälzerin eine vergrämte Frau machte.

Finnland. Streiflichter auf Volk und Wirtschaft. Unter diesem Titel ist das 4. Heft der Schriften des Frankfurter Meßamts erschienen. Die Broschüre ist durch den Buchhandel oder vom Verlag (Meßamt für die Frankfurter Internationalen Messen) zum Preise von 10 M zu beziehen.

Badischer Landwirtschaftlicher Taschenkalender 1922. 35. Jahrgang. Preis 10 M, 112 Seiten und Kalendarium. G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. Bad, Karl-Friedrichstr. Nr. 14.

Die erste Gemeinde. Eine Legendenerzählung aus der Urzeit des Christentums. Von Wilhelm Scharrelmann. 258 Seiten. Preis in Ganzleinen gebunden 28 M. Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig. 1921. In einer Sprache, die an die schlichte Schönheit und Ausdruckskraft der Evangelien erinnert und mit der heilsherischen Kraft des intuitiven Dichters, läßt der Dichter jene rätselhaft, von religiösen Geheimnissen erfüllte Zeit des frühesten Christentums vor uns erstehen.

Alte Freiburger Bürgerfamilien. Ein stadtgeschichtlicher Vortrag zu Gunsten des Vereins für das Deutschtum im Auslande gehalten von Prof. Dr. E. Krebs. Literarische Anstalt, Freiburg (Br.).

Alte Reserve
Winkelhausen
die deutsche Weinbrandmarke
— Generalvertretung und Fabriklager: Mondorf & Mellert, Karlsruhe i. B. — Fernruf 4993. —
M4007

Reise- und Bäderzeitung

Nr. 1 **Wochenbeilage der „Badischen Presse" für Wanderung und Reise.** 7. Januar 1922

Winterlied.

Nein, es ist das Sterben nicht,
Nein, es ist nur Schlafengehen,
Wenn die Flocken still und dicht
Auf die Erde niederwehen — —
Wenn sich weiß der Schleier zieht
Ueber Sinnen, Seufzen, Sorgen,
Singt ein Jahr sein Schlummerlied:
Herz, schlaf ein und träum von morgen.
Herz, schlaf ein und träum und lausch
Durch die Nächte, die dich drücken,
Denn es wird ein Blütenrausch
Bald die alten Plätze schmücken,
Denn es wird dein rotes Blut
Heißer noch das Herz dir füllen,
Wenn dein Wünschen ausgeruht
Und sich Wünsche neu enthüllen.
Darum sinkt der weiße Schnee,
Darum kürzen sich die Tage,
Daß die neue Kraft ersteh
Und die Liebe Sorge trage,
Sorge um ein Blumenland
In den Herzen, in den Hainen —
Und schon sucht im Traum die Hand
Heimlich tastend … nach der deinen …

Rudolf Herzog.

Der Wintersport im Schwarzwald.

Nachdem im November und Dezember für die Wintersportler nur wenige Tage kamen, an denen sie droben auf den Höhen des Schwarzwaldes ihrem Sport nachgehen konnten, scheint nunmehr nach den neuerdings vorliegenden Wettermeldungen eine für den Wintersport günstigere Wendung einzutreten. Bereits über Neujahr war es über 700 Meter Höhe möglich, Skitouren auszuführen und nach den neuesten Witterungsmeldungen kommt von allen Wintersportplätzen des Schwarzwaldes die Nachricht, über neue Schneefälle, die günstige Ski- und Rodelbahnen schaffen.

Seit Mittwoch ist im Gesamtschwarzwald starker, dauernder Schneefall, der überall eine Durchschnittshöhe von 20 Zentimeter aufweist. Ski- und Rodelbahnen sind bis zu den Talstationen in gutem, fahrbaren Zustand. In der Feldberggegend hat die Schneedecke 60 Zentimeter erreicht. Im nördlichen Schwarzwald zeigte die Hornisgrinde 40 Zentimeter pulvrigen Neuschnee.

Bei diesen günstigen Witterungsaussichten dürften nunmehr die Wintersportvereine überall im Schwarzwald ihr aufgestelltes Programm durchführen können, nachdem einige für Dezember und Neujahr vorgesehene Veranstaltungen ausfallen mußten; so unter anderem in Triberg die Rodelmeisterschaften von Baden.

Ortsgruppe Bühlertal des S.C.S. wird nunmehr die für den 18. Dezember vorgesehene, wegen ungünstigen Schneeverhältnissen verschobene Weihe des neuen großen Sprunghügels am kommenden Sonntag, den 8. Januar vornehmen. Die Ortsgruppe Bühlergruppe begeht gleichzeitig ihr 10-jähriges Bestehen und aus diesem Anlaß werden wohl die Rennen eine besondere Beteilignug aufweisen. Es sind unter anderm vorgesehen: Langlauf 1 und 2 Klasse und Altersklasse. Ferner Langlauf für Damen, Sprungläufe am neu errichteten großen Sprunghügel und Jugendläufe. Am Sonntag den 8. Januar findet im Kurhaus Hundseck die Feier des zehnjähreigen Bestehens der Ortsgruppe Bühlertal statt.

Ebenfalls am 8. Januar begeht die Ortsgruppe Neustadt des S.C.S. ihr 25-jähriges Bestehen, verbunden mit Skiwettläufen. Die Ortsgruppe Neustadt ist eine der ältesten Gruppen des S.C.S., so daß sich das 25-jährige Jubiläum zu einer besonderen Veranstaltung gestalten dürfte.

Die vereinigten Ortsgruppen des hohen Schwarzwaldes Furtwangen, Schönwald, Schönach nud Triberg lade nzu ihren Wettläufen am 15. Januar 1922 in Schonach ein. Das Programm sieht unter anderem Lang-, Dauer- und Sprungläufe vor. Die gleichen Ortsgruppen halten den großen Dauerlauf (30—50 Kilometer), dessen Durchführung ihnen auf der diesjährigen Hauptversammlung des S.C.S. in Pforzheim übertragen worden ist, am 14. Jnuar ab. Ablauf die Höhen von Triberg, Endziel Schonach.

Den Höhepunkt der Wintersportveranstaltungen dürften doch ohne Zweifel die Hauptverbandsläufe des S.C.S. auf dem Feldberg am 4. und 5. Februar bringen. Bereits am 3. Februar vereinigt der S.C.S. seine Mitglieder zu einer Hauptversammlung im „Feldberger Hof." Am Sonntag den 4. Februar beginnen die Kämpfe, die unter anderm auch die Meisterschaft vom Schwarzwald und den anderpreis der „Badischen Presse" Karlsruhe bringen. Am 5. finden die Sprungläufe statt, denen sich mittags die offizielle Preisverteilung im Feldbergerhof anschließt.

Der Wintersportplatz Triberg hat für dieses Jahr ein besonders reichhaltiges Programm aufgestellt. Auf der Bobbahn finden am Donnerstag den 29. Januar die Bobrennen um den „Pokal vom Schwarzwald" statt. Nach den neuen Meldungen findet infolge der günstigen Schneeverhltnisse am 8 d. M. in Triberg ein Rodelrennen statt, darunter das Rennen um die badische Meisterschaft.

Somit ist das Wintersportprogramm im Schwarzwald in diesem Jahr sehr reichhaltig und es ist nur zu hoffen, daß sich die Schneeverhältnisse weiterhin günstig gestalten, damit die mit vieler Mühe allerorten vorbereiteten Veranstaltungen überall durchgeführt werden können.

Die Königin der Taunusbäder.

Von Karl Witzel.

Mit Recht wird Wiesbaden die Bezeichnung „die Perle der deutschen Bäder" beigelegt. Alljährlich eilten Tausende, die von Gicht, Rheumatismus, chronischen Hautausschlägen, Skrofeln behaftet sind, nach seinen warmen Quellen, um Heilung und Genesung zu finden. Nicht erst in neuerer Zeit hat sich das alte Mattiacum entwickelt, vielmehr lassen Reste von Gräbern die Vermutung zu, daß griffen, von germanischen Volksstämmen vielleicht gegründet worden es, ehe die Römer von der Gegend ums Jahr 54 v. Chr. Besitz erist. Sicher ist anzunehmen, daß die heißen Quellen von diesen kriegerischen Volksgemeinschaften und den Römern benützt worden sind. Die sogenannte Heidenmauer, das ehemalige Castell, römische Bäder weisen auf die Anwesenheit der südlichen Söhne hin, deren Macht hier um das Jahr 230 n. Chr. gebrochen wurde. Ihre späteren Eroberungszüge vom linken Rheinufer aus in diesen Gau verliefen allesamt ergebnislos. Auch die Völkerwanderung spülte ihre Wellen nach dem befestigten Ort.

Dann trat eine Zeit der Ruhe ein. Im Vertrag von Verdun werden die fränkischen Könige als Herren der Stadt Wisibadun, Wisibad, genannt. Karl der Große soll sie oft von seiner Residenz Ingelheim besucht haben, wie überhaupt Kaiser und Könige gern und oft hier Einkehr gehalten haben. Ob sich hier eine königliche Pfalz oder ein Saalhof erhoben hat, läßt sich nicht mit Genauigkeit nachweisen.

Im 11. Jahrhundert ist sie in den Besitz des Grafen von Nassau übergegangen. In jener Zeit muß sie sich stark entwickelt haben, wie Berichte aus dem folgenden Jahrhundert dartun. 1283 zerstörte Gottfried von Eppenstein die Stadt, sodaß sie Adolf von Nassau wieder aufbauen lassen mußte.

Im ganzen Mittelalter hatte die Stadt schwer zu leiden, da Streitigkeiten zwischen ihr, dem Mainzer Erzbischofstuhl und den Eppensteinern ausgebrochen waren.

1502 wurde das Bad an einen Bürger auf 11 Jahre für eine jährliche Pacht von — 4 Gulden verpachtet. Auch der Bauernkrieg 1525 ging nicht spurlos an ihr vorüber, indem er ihr einen Aufstand brachte. 1540 zog die neue Lehre hier ein. Oft wurde der aufstrebende Badeort von Brandunglück heimgesucht, so 1547, 1561, 1563, 1570 und 1586. Allerlei Kriegsvolk saß im Dreißigjährigen Krieg nacheinander in der Stadt, die Spanier, die Kaiserlichen, die Oesterreicher und die Bayern. Alle brachten sie Plünderungen und Verheerungen. 1637 schlug man Wiesbaden, nachdem es vorher an Nassau-Saarbrücken gefallen war, an Mainz, wo es bis zum westfälischen Frieden verblieb, der den alten Besitzstand wieder herstellte. Im spanischen Erbfolgekrieg quartierten sich holländische und englische Truppen unter Marlbourough hier ein, während vorher Kaiserliche und Lothringer unter Montecuculi der Stadt im französisch-deutschen Krieg 1672 wenig Segen übermittelt.

Wieweit der Kurort gelitten, ist aus den Akten wenig zu ersehen. Doch war es vonnöten, daß Fürst Karl von Nassau-Usingen allerlei tun mußte, um ihm wieder einigen Ruf zu verschaffen. Er residierte von 1744 hier. Sein Nachfolger und Sohn legte an Stelle des heutigen Kursaales und des Parks den sog. Irrgarten (Herrengarten) an. 1789 fanden hier französische Emigranten ein Asyl. 1866 wurde es von preußischen Truppen besetzt und kam zum Königreich Preußen.

So lebte die Krone aller Badeorte dahin, idyllisch hingelagert an den Fuß des Taunus, gebettet in ein Tal, umgeben von sanften Hügeln, die den rauhen Nord- und Nordost abwehren. Ein Fleckchen Erde, wie es wohl selten eines gibt. Wo man den Deckel des Schatzkästleins aufschlägt, springt eine Fülle des Hübschen und Angenehmen entgegen. Am meisten reizen heute noch wie zu allen Zeiten die Warmquellen: der Kochbrunnen 69 Grad Celsius, Adlerbrunnen 62 Grad Celsius, die Schützenhofquelle und der Wilhelmsbrunnen 50 Grad Celsius, alles alkalinische Kochsalzthermen. Sie haben Wiesbadens Weltruf begründet. Ueber 100 000 suchten in Friedenszeiten hier Hilfe. Die breiten Straßen, die großen Plätze, die zahlreichen Kirchen, das Kurhaus mit den Kolonnaden, die Trinkhalle am Kochbrunnen, das Residenzschloß, das Palais Pauline, das Hoftheater, das Museum, das Regierungsgebäude, das Rathaus, die Landesbibliothek mit 90 000 Bänden, die Gemäldesammlung, die Gemäldegalerie des Nassauischen Kunstvereins usw. — sie alle haben sich im Geiste des Besuchers festgesogen.

Und erst die Umgebung: Neroberg mit griechischer Kapelle, Platte, hohe Wurzel — — — .

Wintersportveranstaltungen.

Ortsgruppe Bühlertal des S. C. S. Aus Anlaß des 10jähr. Bestehens der Ortsgruppe und zum Eröffnungsspringen auf der umgebauten Sprungschanze finden bei der Hundseck am 8. Januar d Js. interne Schneeschuhwettläufe der Ortsgruppe statt. Die Wettlauffolge ist Langlauf I., II., III. und Altersklasse. Damenlauf, I. und II. Klasse. Sprungläufe am großen und kleinen Sprunghügel und Schülerläufe.

Die deutsche Schneeschuhmeisterschaft 1922 findet in diesem Jahre am 14. und 15. Januar in Krummhübel im Riesengebirge statt. Die Veranstaltung kann wohl als Auftakt für die Deutschen Kampfspiele in Garmisch Partenkirchen bezeichnet werden.

300 Schneeläufer in Garmisch. Die Oberleitung der Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen gibt bekannt, daß für die Kampfspiele rund 300 Schneeläufer genannt haben, darunter über 90 Oesterreicher und 35 Stafettenmannschaften. Aus der Schweiz sind, wie zu erwarten war, keine Nennungen eingetroffen. Diese 300 Schneeläufer-Meldungen verteilen sich auf 600 Starts.

Deutsche Kampfspiel-Rodelmeisterschaft. Für die am 23. und 24. Januar 1922 stattfindende Deutsche Kampfspiel-Rodelmeisterschaft der Wintersportwoche der Deutschen Kampfspiele in Garmisch-Partenkirchen auf der 1500 Meter langen Rieserseebahn ist nunmehr die endgültige Bestimmung erschienen. Die Teilnehmerzahl ist von vierzig auf fünfzig gestiegen. In der Oberleitung sind die Herren Buchwiesen, Clausing, Dillgast, Dreger, M. Knopff, v. Pellegrini, Schlicker, Sonnekalb, Dr. Tenner, Luther, Schultheiß und Werneck.

Von den Wintersportplätzen.

Schönwald. Wir machen auf das in der heutigen Nummer erscheinende Inserat des Kurhauses Adler in Schönwald aufmerksam und weisen insbesondere darauf hin, daß gerade das reizend und idyllisch gelegene Schwarzwalddörfchen Schönwald zu den ersten Wintersportplätzen des badischen Schwarzwaldes zählt. Schönwald liegt 1008 Meter hoch und ist von Triberg aus mit der staatlichen Kraftwagenlinie erreichbar. Das Schönwald umgebende Gelände ist für den Skilauf geradezu ideal; außerdem ist Schönwald Kreuzungspunkt herrlicher Skiwanderungen. Es seien nur die Namen Triberg, Stöcklewald, Brend, Goldner, Raben genannt.

Kurhaus Adler Schönwald
1008 Meter hoch.
Hervorragender Wintersportplatz.
Ideales Skigelände, z. Zt. 30 cm Schnee.
Sehr gute Verpflegung von M 45.— tägl. an einschl. Heizung.
Bestellungen an die 5598a
Telef. Triberg 196. Verwaltung.

Lungenkranke trinkt Apotheker von Lühmanns Lungenheiltee. Seit Jahrhunderten bew. Hausmittel, i. neuest. Zeit von erst. med. Autorität. erprobt und warm empfohl. Wirkung wunderbar. Bazillen schwinden im Auswurf. Appetit Gewicht, Befinden heben sich. 1 Paket M. 7.50, in Pillen: 1 Schachtel 12 M. Karlsruhe: Stolz, Kaiserstraße 221. B3309

Schneiderinnen: Kunstgewerblerin übernimmt Aufträge für feine Kleider- u. Handstickereien jed. Art, auch Aufzeichnungen. B417 Margarete Mök, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 15, I.

Druckarbeiten liefert Buchdruckerei der Bad. Presse.

Kaufgesuche

Alt-Blei, B58874 **Kupferplatten** zu kaufen gesucht. Galvanopl. Anstalt **Ad. Schlitzle,** Baumeisterstraße 32. Telefon 3684

Großer Garten m. Haus zu kaufen gesucht. Angebote an: B528 Karlstr. 51, Laden.

Federbetten, Matratzen auch ältere Stücke, kauft laufend: **Gutmann,** Rudolfstr. 12 B140

Suche zu kaufen: Federn-Betten, Schrank, Diwan, Bodenteppich, Weißzeug, Verschiedenes. Angebote unter B582 an die Bad. Presse erbeten.

Zahngebisse!! Platin, alte Gold- u. Silberwaren, Taschenuhren, wenn auch reparaturbedürftig kauft zu den höchsten Tagespreisen B228 **Samsson, Rudolfstraße 23.**

Bücherschrank, schöner, evtl. mit Büchern, von Lehrer gesucht. Off. unter Nr. B534 an die „Bad. Presse".

50 Preise im Werte von M. 1500.- verteilt das **Gebo-Seifenhaus** für die richtigen Lösungen der Preisfrage: Wieviel Kunden-Käufer besuchten das Gebo-Seifenhaus vom 14. Juli 1921 bis 31. Januar 1922? (Vom 14. 7. 21 bis 30. 9. 21 waren es 9302 Käufer). 372

Weinhefe kaufen 290 Heinrich Baer & Söhne Weinbrennerei „Heibaerka" Karl-Wilhelmstr. 26.

Gebr. Möbel aller Art, einzelne Matratzen, Federnbetten, a. ältere, reparaturbedürftige, kauft zu hoh. Preis **Karabanoff,** Zähringerstr. 50. Telef. 2051. B51

Schlaf- u. Herrenzimmer Vorhänge, Wäsche, Teppich, Eß- u. Waschservice zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B46 an die „Bad. Presse" erbet.

Möbel, Kleider, Wäsche werd. dauernd zu kaufen gesucht. **Maier,** Ecke Mendelssohnplatz. B5 8

Gut erhalt. **Federnpritschenwagen** (10 Ztr. Tragkraft) wird zu kauf. od. zu tausch. gesucht geg. schw. 15-20 Ztr. Tragkr. B377 **Franz Josef Kunz,** Schöllbronn b. Ettlingen.

2 Ovalfässer 1500 bis 1600 Ltr. haltend zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. B536 an die Bad. Presse erbet.

Samssons Handelsgeschäft Rudolfstr. 23 kauft und verkauft getr. Kleider, Schuhe B226, Wäsche, Möbel aller Art, Federbetten, Fahrräder, Teppiche, Nähmaschinen, Zahngebisse, alte Gold- u. Silberwaren. — Garantiert reelle Bedienung.

Gebr elektrische Pianos od. Orchestrions B 187 werden zu kauf. gesucht. Angeb. bitte nach **Kehl a. Rh., Eugen Haberer,** Gasthaus „zur Sonne".

H.- oder D.-Rad zu kaufen gesucht. B376 **Vögele,** Ritterstr. 8.

Zu kauf. gesucht: **Gummimantel** Angebote u. Nr. B564 an die „Bad. Presse" erbet.

Zu verkaufen

Häuser Geschäfte, Gastwirtschaften m. teils beziehbaren Wohnungen unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. **DILZER** Karl-Friedrichstr. 6, Ecke Zirkel. 352

Häuser und Geschäfte, teils beziehbar, stets zu vkf. B32 **M. Busam,** Herrenstr. 58

Weiße Teigseife Gebo-Seifenhaus.

Gutgehendes Kino an kleinem Platze billig zu verkaufen. Angebote unter Nr. 378 an die „Badische Presse".

Schönes Haus Zentrum der Stadt, umständehalber sofort zu verkaufen. Angebote unter Nr. 377 an die „Badische Presse".

Geschäftsschlitten mit Kutschersitz zu verkf. **C. Seiz & Sohn,** Karlsruhe, Rüppurrerstr. 30/32, Telephon 336. B407

Für Brautpaare! Rote Deckbetten und Kissen billig zu verkauf. B363 Sofienstr. 40, III l.

Handwagen 4räd., stark, auch f. landwirtschaftl. Zw. geeign., zu verk. Angeb. u. Nr. B538 an die „Bad. Presse" erb.

Dampfmaschine zu verkaufen. 5551a Guterhaltene Dampfmaschine, 3 PS, wegen Entbehrlichkeit sof. preiswert zu verkaufen. Die Maschine kann im Betrieb angesehen werden. **Färberei Schwelker** Pforzheim (Baden), Kleine Gerberstraße 15.

Mehrere Wagen gebrauchte **Pflastersteine,** sowie einige **Sandsteinplatten,** 85×105 cm, zu verkauf. Zu erfrag. unt. B364 in der Bad. Presse.

Für Glaser. Eine Partie Fenster mit Glas sind zu verkf. **Müller,** B381 Gottesauerstr. 33, Htbs.

Billige Kernseifen 60% **Gebo-Seifenhaus.**

Fremdenzimmer, nußb. pol. Bett m. Rost u. prima Matratzen, große Waschkommode mit Marmor u. Spiegelaufsatz, Nachttisch m. Marmor, 2 tür. Schrank, zus. 3400 Mk. **Herrenzimmer,** dunk. eich., Diplomaten-Schreibtisch, Bücherschrank u. Tische, zus. 4500 M., **Schlafzimm.,** 2 Betten, hochhäupt. mit Rost, Waschkommode mit Spiegelaufs., 2 Nachttische, großer Schrank 4000 Mk. bei **Walter,** Ludwig-Wilhelmstraße 5. B35

Stehschreibpult, Diwan, Vertiko, Chiffonnier, einzel Bett, Tische, Stühle, Bilder, Spiegel billig zu verkauf. **Röhm-Rieger,** Gartenstraße 10, Hof, rechts. B510

6 neue, dkgeb. **Speisezimmerstühle** mit Led.-Sitz zu verkaufen. B570 Karlstraße 58, 1. Stock.

4 Federnbetten neu, rot, 1 Wollmatratze zu verkauf. **Schirrmann,** Markgrafenstr. 43. B418

Bettstelle mit Matratze zu verkaufen B425 Uhlandstr. 5, I.

Schuh-Glanzbürsten Kleiderbürsten Gebo-Seifenhaus.

2 elegante Schlitten m. Pelzdecken, Plüschpolsterung und abnehmbarem Bock hat abzugeben 361 **Max Oswald** Sattlerei **Karlsruhe i. B.** Schützenstraße Nr. 42.

Stuhlschlitten 100 M, Sofa 450 M, Diwan 750 M, Küchenschrank 550 M, Gasherd m. Tisch 120 M, Ausziehtisch 50 M, Kommode 250 M, gr. 2tür. Schrank 400 M, 2 große Tische für Bürozwecke, Ladentheke, Schreibtisch, Vertiko, nußb. pol. Büfett, große Spiegel und Trumeau, gr. Warenschrank, einzel. gute Betten, 2 gl. Betten m. Rost 750 M, Schäfte, Tische, Stühle, alles bill. bei **Walter,** Ludwig-Wilhelmstr. 5. B35

Schreibmaschinen neu u. gebraucht, sowie **Büromöbel** sehr preisw. zu verkauf. **Hoff,** Waldstr. 6, Telef. 5141

Schreibmaschine billig abzug. B[illegible] **A. Beiter,** Waldstr. 66.

Metallputzmittel Gebo-Seifenhaus.

Herd wie neu 400 M zu verkaufen. B262 Werderstr. 59, Hof.

Registrier-Kasse für Laden u. Wirtschaftsbetrieb zu verkaufen. **Schreibbüro Dilzer,** Karlfriedrichstr. 6. B245

1 Kartotekkasten mit Schließstangen, Eiche, Größe 29×37, fast neu, preiswert zu verkf. Adresse zu erfr. unter Nr. 341 in d. Bad. Presse.

Guterhaltener **Flügel** voller Ton, schönes, schwarz. Instrument, ist umständehalber billigst zu verkaufen. Offerten unter Nr. 5655a an die „Bad. Presse" erbeten.

Verk. C-Klarinette wie neu, m. 2 Brill., 13 Neusilb.-Klappen Marգrafstr. Nr. 28, IV. B101

Eine gute ¹⁄₁ alte **Geige** preiswert zu verkaufen. Adresse zu erfr. unter Nr. 342 in d. Bad. Presse.

Zahnbürsten Zahnputzmittel Gebo-Seifenhaus.

Groß. Wirtschafts-Grammophon, ein gut erhalt. **Kinder-Klappsportwagen,** eine **Milch-Zentrifuge** sof. billig zu verkaufen. Anzuseh. Kaiserstr. 140, Hinterhaus, 3. St. B387

Neue Flügelkiste z. verk. B36 Kaiserallee 125, III. l.

Verkauf. Wegen Entbehrlichkeit werden hier **8 Gaskronleuchter, Gaslampen mit Gläsern und Röhren** abgegeben. 5661a **Gaggenau,** 4. I. 22. **Leuthner,** Pfr., Poststr. 15.

Erich Bühler
Bank-Geschäft
Kreuzstraße Nr. 4, am Marktplatz
empfiehlt sich zur Ausführung von
Bank-Geschäften jeder Art.
Konto-Korrent- und Scheckverkehr, kurzfristige Darlehen gegen Sicherheit, An- und Verkauf von in- und ausländischen Wertpapieren, Geldsorten und Kupons. 5850
Devisen-Verkehr.
Fachmännische Auskunft u. Beratung — in allen Geld-Angelegenheiten. —

Herde von 350 Mk. an. Teilzahl. gestattet. B364 **Vögele,** Ritterstr. 8.

Ofen-Verkauf Werkstatt-, Zimmer-, Oval-, Koch- u. 2 kl. runde Irische Ofen, gebr. B580 Sommerstr. 80.

Gebr. Herde billig zu verkauf. B64220 Sommerstr. 80.

Gasofen, komplett, bereits neu, prachtvoll, zu verkaufen. Karlstr. 29, Laden. B351

Zu verkaufen: **2 Füllöfen** Weltzienstr. 33, III. r. B[illegible]

3 sitz. Rodelschlitten, ein eis. Schlitten zu verkaufen. Ludw.-Wilhelmstraße 2, II lks. B365

Herren- u. Damenrad sehr gut erhalt., zu verk. 267 Yorkstr. 12, im Hof.

Alle Hauptlegemittel Gebo-Seifenhaus.

Fahrrad u. Nähmaschine 350 M zu verk. Werderstr. Nr. 59 Hof. B260

Verk. Kinderwagen und Klappsportwagen Ludw.-Wilhelmstr. 2 II. l. B97

Klappsportwagen m. D., Kinderliegwagen, Kinderklappstuhl zu verkauf. Lachnerstr. 18, I. r. B389

Anzug u. Frack mittl. Größe zu verkaufen. B423 Uhlandstr. 5, I.

Anzüge, Ulster, Ueberzieher, Mäntel, Hosen, a. f. Jüngl., Dam.-Kleider, Stiefel und Schuhe kaufen Sie am billigsten b. **Krelrad,** B580 Effenweinstr. 32, II.

Herrenpelz u. Damenpelz, je 50 M, z. verk. B[illegible] Amalienstr. 47, I.

Dam.-Mantel, Raglan, aus best. Stoff, zu verkf. Adlerstr. 31, II. B381

Kaustische Soda Gebo-Seifenhaus.

Lack-Tanz- od. Straßenschuhe, Gr. 37, wen. getr., 5, bill. Pr. v. 115 M abzug. Karlstr. 64, IV, l B369

2 Paar neue Bergschuhe, Größe 26 u. 27½, zu verkaufen B566 Kronenstr. 15, 1. St. r.

Wachsamer Hofhund gut geeignet für Nachtwächter in einer Fabrik, sow. ein steinern. Brunnentrog. **Rempp,** 2[illegible] Markgrafenstr. 45.

Ja. starker Rottweiler zu verkauf. Darlanden, Vorderstr. Nr. 65. B367

Jung. Fox 6 Woch. alt nebst Mutter, dafe. R Geige zu verkauf u. Morgenstr. 57, II. l. B401

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

6. Januar — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr 9

Der Dollar = 197.06 Mk.

Die Bedeutung des Expressgutverkehrs in Baden.

Die Handelskammer Karlsruhe teilt uns folgendes mit: Das Reichsverkehrsministerium hat die Sätze für Expreßgut in Baden mit Wirkung vom 1. Dezember 1921 derartig erhöht, daß diese: Verkehrszweig nach Angaben der Eisenbahn-Generaldirektion Karlsruhe um etwa 60 Proz. zurückgegangen ist. Ein abschließendes Urteil, wie der Expreßgutverkehr in Baden durch diese Maßnahme des Reichsverkehrsministes nachgelassen hat, läßt sich jedoch erst in geraumer Zeit fällen. Nachstehende Zahlen sollen nun mit Bezugnahme auf den § 22 des Staatsvertrags, betreffend den Uebergang der Staatseisenbahnen auf das Reich, zeigen, in welchem Umfange der Expreßgutverkehr in Baden bestanden hat und daß er tatsächlich zu einem Bedürfnis für Süddeutschland geworden ist.

Es wurden befördert:

	Gepäck		Expreßgut	
im Jahre	Tonnen	Einnahmen in M	Tonnen	Einnahmen in M
1909	62 772	1 027 329	72 924	1 381 706
1910	68 593	1 106 429	78 231	1 462 070
1911	72 277	1 174 984	82 123	1 540 914
1912	79 016	1 237 882	86 413	1 581 813
1913	82 953	1 287 343	87 960	1 565 694

Die Gegenüberstellung des Expreßguts mit dem beförderten Gepäck zeigt, daß die Expreßgutbeförderung die Gepäckbeförderung in Baden bei weitem übersteigt. In Tonnenkilometern wurden in Baden in den gleichen Jahren folgende Mengen Expreßgut befördert:

	Tonnenkilometer	auf 1 km Betriebslänge wurden für Expreßgut vereinnahmt M
1909	4 289 667	833
1910	4 518 904	879
1911	4 761 644	924
1912	4 888 029	942
1913	4 921 388	931

Angaben über die Stärke des Expreßgutverkehrs in den folgenden Jahren können nicht gemacht werden, da während des Krieges und nach dem Kriege statistische Aufzeichnungen unterblieben oder teilweise auch nicht veröffentlicht wurden. Es kann jedoch gesagt werden, daß im Verhältnis zu den übrigen Beförderungsarten der Expreßgutverkehr nicht abgenommen hat, da sich diese Art der Beförderung immer größerer Beliebtheit erfreute, weil sie eine rasche Beförderungsmöglichkeit bei einfachster Abfertigung darstellte. Besonders für den Versand leicht verderblicher Güter ist die Beibehaltung des Expreßguts eine Notwendigkeit. Sehr interessant ist es auch, festzustellen, in welchen Verkehrsverbindungen der Expreßgutversand am meisten benützt wird. Es sei hierzu das Jahr 1910 herausgegriffen, in dem in Verkehr mit den badischen Nebenbahnen 4 885 Tonnen, mit Württemberg 10 194 Tonnen, mit Bayern 515 Tonnen, mit Elsaß-Lothringen 3 308 Tonnen, mit der Pfalz 3 043 Tonnen, mit den Direktionsbezirken Mainz, Frankfurt 3 648 Tonnen, mit Preußen nur 285 Tonnen befördert wurden. Das restliche Gewicht mit 52 431 Tonnen entfiel auf den badischen Binnenverkehr. Entsprechend dem Umfange der Beförderung von Expreßgut sind auch die Einrichtungen, die die Eisenbahn hierfür getroffen hat. Es sei dabei nur an die Stadtannahmestellen in den größeren Städten erinnert, deren Weiterbestehen durch die Erhöhung der Beförderungsgebühren in Frage gestellt ist.

Es kann nur angenommen werden, daß dem Reichsverkehrsministerium in Berlin die vorstehenden Zahlen, die sich für das übrige Süddeutschland ähnlich gestalten werden, nicht in der Weise bekannt waren, wie die Anzahl der von den Vororten Berlins nach Berlin beförderten Personen, da sonst sicher auch die bestehenden Verhältnisse die gleiche Berücksichtigung wie der Berliner Vorortsverkehr gefunden hätten.

Die Lage des Arbeitsmarktes.

In den letzten Wochen hat sich gezeigt, in welch hohem Grade die Lage auf dem Arbeitsmarkt mit dem Stand der Mark verflochten ist. Je mehr sich die Mark besserte, desto geringer wurde der Eingang der Aufträge und demgemäß auch der Beschäftigungsgrad. Zum erstenmal seit mehreren Monaten war ein Stillstand, teilweise sogar ein gewisser Rückgang in der Beschäftigung der Werke zu beobachten, der auf den Arbeitsmarkt natürlich nicht ohne Einfluß blieb.

Am besten war dieser zu erkennen in der Ziffer der Arbeitslosen. Nach dem Reichsarbeitsblatt berichteten darüber die Arbeiterfachverbände, daß von ihren in 41 Verbänden organisierten 6 616 798 Mitgliedern im November insgesamt 1,4 Proz. arbeitslos waren, während dieselbe Ziffer für den Oktober nur auf 1,2 Proz. sich belief. Immerhin darf dabei nicht verkannt werden, daß der Monat November stets eine Verringerung der Beschäftigungsmöglichkeit mit sich zu bringen pflegt. Auch in Friedenszeiten betrug in dieser Zeit die Zahl der Arbeitslosen in den Fachverbänden regelmäßig rund 1,5 bis 3 Proz. Von den berichtenden Verbänden hatten die größte Arbeitslosigkeit aufzuweisen die Fleischer mit 9,9 Proz., die Gärtner mit 5,3 Proz., die Bauarbeiter mit 4, 3 und die Friseure mit 4,1 Proz. Am geringsten war die Arbeitslosigkeit bei den Kupferschmieden mit 0,3 Proz., den Textilarbeitern mit 0,3 Proz. und den Kürschnern mit 0,1 Proz.

Ungefähr dasselbe Bild wie die privaten Quellen ergeben die amtlichen Mitteilungen über die Zahl der Erwerbslosen. Während diese in den letzten Monaten in der Regel von Woche zu Woche abzunehmen pflegte, (sie fiel von 346 532 am 1. März auf 113 682 am 1. November), nahm sie in den letzten Wochen nur verhältnismäßig sehr wenig bis auf 113 185 ab, während die Zahl der mit zu unterstützenden Familienangehörigen sogar von 165 146 auf 169 667 stieg. Außer in Preußen (106 093) war die Zahl der Erwerbslosen am höchsten in Sachsen mit 19 420, in Bayern mit 7 285, in Hamburg mit 7 143 und in Thüringen mit 2 245. Von den Großstädten wiesen die höchsten Erwerbslosenziffern auf Berlin mit 16,2 auf 1000 Einwohner, Königsberg mit 15,9, Plauen mit 13,4 und Kiel mit 13,1. Sehr gering war die Zahl der Vollerwerbslosen in einigen westlichen Groß-Städten; sie hatten z. B. Barmen 1, Elberfeld 1, Dortmund 4, Bielefeld 5 und Duisburg 11 Vollerwerbslose.

Sehr interessante Einblicke ergeben die Vergleiche des Verhältnisses der Arbeitsgesuche zu den offenen Stellen bei den wichtigeren Berufsarten. Bei den männlichen Arbeitern liegen die Verhältnisse am ungünstigsten bei den Transportarbeitern, wo auf 100 offene Stellen 324 Arbeitsgesuche kamen, bei den Heizern und Maschinisten mit 231, bei den Bäckern mit 223, bei den Angestellten im Handelsgewerbe mit 221, bei den Zigarrenarbeitern mit 196 und bei den Gärtnern mit 207 Gesuchen. Sehr günstig für die Arbeitsuchenden war die Lage im Bergbau, wo auf 100 offene Stellen nur 96 Gesuche entfielen, in der chemischen Industrie mit 86 und bei den Schneidern mit 44. Bei den weiblichen Berufen konnte wieder die Erfahrung gemacht werden, daß für die eigentlich weibliche Tätigkeit nur ein geringes Angebot von Kräften vorhanden war. Beim Hauspersonal kamen z. B. auf 100 offene Stellen nur 58 und beim Kochpersonal in Gastwirtschaften nur 87 Gesuche; dagegen waren bei den Tabakarbeiterinnen 166 und bei den Fabrikarbeiterinnen sogar 251 Gesuche zu verzeichnen. Am ungünstigsten war das Verhältnis der offenen Stellen zu den Arbeitsgesuchen für männliche Arbeiter in Westpreußen und für weibliche Arbeiter in Hamburg. Am günstigsten war es für männliche Arbeiter in Württemberg-Hohenzollern sowie in Braunschweig, für Arbeiterinnen in Hessen-Nassau.

Industrie und Handel.

Waggonfabrik A.-G. in Uerdingen. Die Generalversammlung vom 4. Januar 1922 setzte die sofort zahlbare Dividende einschließlich 10 Prozent Bonus auf 30 Prozent fest. Die beantragte Kapitalsverdoppelung von 11 Mill. M auf 22 Mill. M durch Ausgabe von 10 Mill. M Stamm- und 1 Mill. M Vorzugsaktien wurde genehmigt. Die neuen für das laufende Jahr dividendenberechtigten Stammaktien werden den alten Aktionären zu 110 Prozent derart angeboten, daß auf eine alte eine neue Aktie bezogen werden kann. Die neuen Vorzugsaktien erhalten wie die bisherigen Vorzugsaktien mehrfaches Stimmrecht und sind auf eine Dividende von 5 Prozent beschränkt. Sie werden von den Inhabern der bisherigen Vorzugsaktien übernommen. Wie die Verwaltung mitteilt, ist das Unternehmen reichlich beschäftigt und verfügt über einen Auftragsbestand in Höhe von 135 Mill. M.

Aktienbrauerei Simmerberg in Simmerberg im bayer. Allgäu. Die Generalversammlung setzte auf Antrag einer Majoritätsgruppe die Dividende auf 5 Prozent statt der vorgeschlagenen 14 Prozent fest. Ferner wurde der Aufsichtsrat nach dem Vorschlag der Majoritätsgruppe neugewählt. (Eig. Drahtbericht.)

Württembergische Feinindustrie, Blaubeuren. Die Verwaltung beantragt Erhöhung des Aktienkapitals auf 2 Millionen. Es sollen 1 Million Stamm- und 100 000 M 6prozentige Vorzugsaktien mit zehnfachem Stimmrecht geschaffen und von den Stammaktien den Aktionären 900 000 M angeboten werden. (Eig. Drahtber.)

Bayerische Bauindustrie A.-G. in München. Die Gesellschaft fordert zur Ausübung des Bezugsrechtes auf junge Aktien bis zum 17. Januar auf und gewährt auf jede alte Aktie eine neue zu 160 Prozent. (Eig. Drahtber.)

Verband der deutschen Schuh- und Schäftefabrikanten. Der Verband beruft auf den 12. Januar eine Sitzung des Hauptausschusses nach Frankfurt am Main ein, die sich zunächst mit Arbeiterfragen und der Geschäftslage auf dem Schuhmarkt befassen will. Auch der Verkauf in Auslandswährung nach valutastarken Ländern und die Errichtung einer Fachschule für die Schuhindustrie soll besprochen werden. Ferner liegt der Versammlung der Entwurf eines neuen Zolltarifs vor. Endlich soll die Frage endgültig entschieden werden, ob Lohnfragen zentral oder bezirksweise geregelt werden sollen. (Eigener Drahtbericht).

Börsenberichte.

New-York, den 5. Januar.

Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß 0.50¾, am 4. 1. = 0.51¾
Höchster Kurs . . . . . 0.51, am 4. 1. = 0.53
Niedrigster Kurs . . . . . 0.49, am 4. 1. = 0.51

Dies entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von

197.06 Mark

am 4. 1. = 193 24 Mk.

Vom Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

New-York, 5. Jan. Wechsel auf:

	4. 1.	5. 1.						
Paris	801.–	796.–	Schweiz	1940.–	1930.–	Italien	427.–	427.–
Brüssel	763.–	761.–	London	420 37	419.62	Deutschland	0.51¾	0.50¾
			Spanien	1493.–	1487.–	Holland	36.68	36 55

Paris, 5. Jan. Wechsel auf:

	4. 1.	5. 1.						
Deutschland	6 50	6.25	Wien	0.50	0 7/16	Holland	456 25	460.50
Bukarest	10 50	10 50	New-York	1243 50	1251.50	Italien	53 ½	52 50
Prag	19 ⅝	20 ⅛	Brüssel	95 75	95 50	Schweiz	241.00	243.–
			London	52.37½	52.63½	Spanien	185.–	186 50

London, 5. Jan. Wechsel auf:

	4. 1.	5. 1.						
Paris	523 75	525.75	Holland	114.30	114 40	Deutschland	813.50	833.50
Belgien	550 25	550 75	New-York	420 12	418 12	Wien	115.–	120.–
Schweiz	216.90	216 65	Spanien	281.75	282 00	Bukarest	–.–	–.–
			Italien	97 75	98 00			

Kopenhagen, 5. Jan. Wechsel auf:

	4. 1	5. 1.						
London	21.05	20 98	Paris	40.15	39.80	Stockholm	124 85	123.75
New-York	501.	502.	Antwerpen	38 15	37.95	Kristiania	78.65	78.05
Hamburg	2.67	2.55	Zürich	97.25	97.15	Helsingfors	9.75	9.50
			Amsterdam	184 50	184.25			

Amsterdam, 5. Jan. Wechsel auf:

	4. 1.	5. 1.						
London	1143 25	1144.–	Wien	0.10½	0.09½	Brüssel	20.80	20 82½
Berlin	1.42	1 37½	Kopenhagen	54.10	54 45	Madrid	40 65	40.50
Paris	21 82½	21.8	Stockholm	67.75	67.65	Italien	11 62½	11.70
Schweiz	52.75	52 85	Kristiania	42 70	42.40			
			New-York	272.–	273.–			

Stockholm, 5. Jan. Sichtwechsel auf:

	4. 1.	5. 1.						
London	16.93	17 00	Brüssel	31.00	31.00	Kopenhagen	80 75	81.–
Berlin	2 05	2 02	schweiz. Plätze	78 15	78 30	Kristiania	63.25	62.75
Paris	32.20	32.40	Amsterdam	148 25	149.00	Washington	402 50	409.–
						Helsingfors	7.70	7.5

Kristiania, 5. Jan. Sichtwechsel auf:

	4. 1.	5. 1.						
London	26 90	27.20	New-York	640.–	650.–	Antwerpen	49 25	49.75
Hamburg	3.50	3 50	Amsterdam	238.–	239.	Stockholm	159.50	160 50
Paris	51 50	52.–	Zürich	125.–	126.	Kopenhagen	128.25	129.25
			Helsingfors	12.25	12.25			

Wien, 5. Jan. Wechsel auf:

	4. 1.	5. 1.						
Amsterdam	3346 50	3329 50	London	283 90	290 90	Lire-Noten	283.40	287.90
Berlin	35 84½	34.84½	Paris	553 80	551.30	Jugosl. Noten	85 20	91 25
Kopenhagen	1394.75	1379.75	Zürich	1343.25	1338.75	Tschechosl. Noten	109.095	112.47
			Marknoten	35 72	34.72			

Londoner Metallpreise vom 5. Januar.

Kupfer per Kasse	66.–	Blei niedrigster Preis	24 ⅝
„ per 3 Monate	66 ⅞	„ höchster Preis	24 ⅝
„ Elektrolyt	73.50—74.50	Aluminium	120 125
„ Best Selected	68 50—70.50	Zink niedrigster Preis	27 –
„ streng Heets	88	„ höchster Preis	27 ⅝
Zinn per Kassa	167 75	Silber A	34.50—34 ⅝
„ per 3 Monate	169.75	Antimon	88
Weißbleche	—		

Frankfurt, 5. Januar. Abenddevisen. Brüssel 1500, Holland 7325, London 836, Paris 1590, Schweiz 3850, Newyork 200. Tendenz: leicht abgeschwächt.

Bremen, den 5. Januar 1922.

Bremer Baumwolle Schluß 90.50.

Todes-Anzeige.

Heute nacht 12½ Uhr entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit, mein geliebter Mann, unser treuer Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der

Major a. D.

Walther Schultz-Völcker

Generalsekretär d. Deutschnationalen Volkspartei f. Baden. Inhaber des E. K. I. und II. Klasse und Ritter hoher Orden.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Vera Schultz-Völcker, geb. Gluck

Die Kinder:
Hildegard Schultz-Völcker
Gerhardt Schultz-Völcker
Friedrich Schultz-Völcker
Hartmut Schultz-Völcker.

Ettlingen, den 5. Januar 1922. 5669a

Die Beerdigung findet am Samstag, den 7. Jan. 1922, um 12½ Uhr von der Friedhofkapelle Karlsruhe aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes

Carl Hager, Kaufmann

sage ich herzlichen Dank. Besonderen Dank auch Herrn Kirchenrat Rapp für die trostreichen Worte. 343

Im Namen der Hinterbliebenen:
Emilie Hager, geb. Hügle.
Karlsruhe, den 4. Januar 1922.

Ihr Paßbild in wenigen Minuten nur im 6601 **Photogr.-Atelier,** Herrenstraße 28.

Schneiderin nimmt Kundenhäuser in allen **Näh- u. Flickarbeiten** an. Angeb. unter B550 an die „Bad. Presse".

Gänse-Lebern kauft fortwährend zu allerhöchst. Tagespreisen. **A. Enz,** Karlstr. 12. Lad

Trauerbriefe werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei der „Badisch. Presse".

Notstandsmaßnahmen für Rentenempfänger der Invaliden- und Angestelltenversicherung betr.

Die Empfänger von Renten aus der Invalidenversicherung und der Angestelltenversicherung können auf Antrag eine Unterstützung erhalten, die nach dem unterm 16. 12. 21 veröffentlichten Reichsgesetz über Notstandsmaßnahmen zur Unterstützung von Rentenempfängern so zu bemessen ist, daß das Gesamtjahreseinkommen des Empfängers einer Invaliden- oder Altersrente den Betrag von dreitausend Mark, einer Witwen- oder Witwenrente den Betrag von zweitausendeinhundert Mark, einer Waisenrente den Betrag von eintausendzweihundert Mark erreicht.

Entsprechende Unterstützungen sind an Empfänger von Ruhegeld oder Hinterbliebenenrente aus der Angestelltenversicherung zu gewähren, an Witwen jedoch nur, wenn sie Invaliden im Sinne der Invalidenversicherung (§ 125 Abs. 2 der Reichsversicherungsordnung) sind.

Hat der Empfänger Kinder unter fünfzehn Jahren, die nicht auf Grund der Reichsversicherungsordnung, des Versicherungsgesetzes für Angestellte oder des Reichsversorgungsgesetzes vom 12. 5. 1920 (Reichsgesetzbl. S 989) oder anderer Militärversorgungsgesetze eine Rente beziehen, so erhöht sich die für das Gesamtjahreseinkommen anzurechnende Grenze um fünfhundert Mark für jedes Kind. Für das vierte und jedes weitere Kind beträgt diese Erhöhung sechshundert Mark. Elternlose Enkel unter fünfzehn Jahren, deren Unterhalt der Empfänger der Rente ganz oder überwiegend bestreitet, werden den Kindern unter fünfzehn Jahren gleichgestellt.

Bei Berechnung des Gesamtjahreseinkommens bleibt das Arbeitseinkommen der Rentenempfänger bis zum Jahresbetrage von zweitausend Mark außer Ansatz.

Bis zum Betrage von sechshundert Mark insgesamt sind auf das Gesamtjahreseinkommen nicht anzurechnen Bezüge auf Grund des Reichsversorgungsgesetzes vom 12. 5. 20 (Reichs-Gesetzbl. S. 989) oder anderer Militärversorgungsgesetze, aus der knappschaftlichen Versicherung, aus öffentlichen oder privaten Versicherungsunternehmungen, aus privaten Unterstützungseinrichtungen sowie aus Sparguthaben. Die Bezüge der Hinterbliebenen sind hierbei zusammenzurechnen. Einkommen aus Unterstützung durch Angehörige ist auf das Gesamtjahreseinkommen insoweit nicht anzurechnen, als es über die gesetzliche Unterhaltspflicht oder über vertraglich übernommene Verpflichtungen hinausgeht.

Die Unterstützungsanträge sind unter Vorlage des letzten Rentenbescheids an das städt. Fürsorgeamt (Rathaus, Zimmer Nr. 111) zu richten.

Außer beim Fürsorgeamt können sie eingereicht werden:
beim Arbeitersekretariat, Stefanienstr. 74, geöffnet von 11 bis 1 Uhr vormittags,
beim Volksbüro Blumenstr. 3, geöffnet: Montag, Mittwoch, Donnerstag 6½ bis 8 Uhr abends, „ Dienstag, Freitag 10—11, 12—5 Uhr, „ Samstag 10—12 Uhr,
beim Vorsitzenden der Ortsgruppe Karlsruhe des Zentralverbandes der Invaliden und Witwen Deutschlands, Herrn E. Rimmelspacher, Durlacherstr. 15,
und bei den Gemeindesekretariaten der Vororte.

Karlsruhe, den 4. Januar 1922.

Bürgermeisteramt. 355

Kleinverkaufspreise für Gemüse u. Obst.

Für die Zeit vom 2. Januar 1922 bis einschl. 9. Januar 1922 gelten für das Stadtgebiet Karlsruhe folgende Richtpreise:

Gemüse:
Endivien Stück bis 80 ₰
Feldsalat Pfd. bis 200 ₰
Gelbe Rüben Pfd. bis 130 ₰
Karotten mit Kraut Pfd. bis 120 ₰
Kartoffeln, Pfd. bis 130 ₰
Lauch Pfd. bis 100 ₰
Meerrettich Pfd. bis 800 ₰
Rettich Stück bis 80 ₰
Rosenkohl Pfd. bis 280 ₰
Rote Rüben Pfd. bis 80 ₰
Sellerie Pfund bis 160 ₰
Spinat Pfd. bis 100 ₰
Weißkraut Pfd. 140 ₰
Weiße Rüben Pfund 80 ₰
Winterkohl Pfund 60 ₰
Wirsing Pfd. 100 ₰
Zwiebeln Pfd. bis 160 ₰

Obst:
nach Güte
Aepfel Pfd. 200—350 ₰
Birnen Pfd. 200—250 ₰

Auf Grund der Bekanntmachung der städtisch. Preisprüfungsstelle Karlsruhe v. 20. August 1920 sind die Kleinverkäufer in Karlsruhe u. den Vororten verpflichtet, an ihrem Verkaufsraume einen von der Preisprüfungsstelle abgestempelten Preisaushang, sowie an den Verkaufsständen u. Warenbehältern ein Preisschild anzubringen; wer dieses unterläßt, macht sich strafbar. Das Berühren des Obstes vonseiten der Käufer ist verboten. 362

Karlsruhe, den 30. Dezember 1921.

Der städt. Preisprüfungs- u. Ueberwachungsausschuß für Marktwaren, Obst und Gemüse. Die Bezirkspreisprüfungsstelle Karlsr.-Land.

Anzugsstoffe

Habe einen größeren Posten

erstkl. Stoffe

hereinbekommen. Kann dieselben noch zu billigen Preisen abgeben.

Schneidermeister haben Vorzugspreise.

J. Chimowitz,
Karlstraße 20, I Treppe,
Manufakturwaren. 175

Dachreparaturen

sowie Neuarbeiten in Schiefer, Ziegel, Holzzement und Dachpappe werden fachgemäß und pünktlich ausgeführt, unter billigster Berechnung. B588

August Philipp, Bedachungsgeschäft
Sternbergstraße 6. Telefon 4151

Feinste Haferflocken

in Kisten zu 44 Pfd., in 1 Pfd.-Pakete zu **Mk. 5.40** gegen Vorzahlung oder Nachnahme. Vorzahlung 2% Skonto. B36981
Ringling, Baden-Baden, Telefon 586.

Ich habe mich als 366

Rechtsanwalt

am Landgericht Karlsruhe niedergelassen.

Gustav Knod, Rechtsanwalt.

Wir haben uns zu gemeinsamer Ausübung der Anwalts-Praxis verbunden.

R. Boesen
G. Knod
Rechtsanwälte
Karlsruhe **Kaiserstr. 157**
Telefon 4606. Haus Hammer & Helbling.

Herrenstärkwäsche u. Hauswäsche

jeder Art, auch nur zum Waschen bei schonendster, pünktl. Bedienung. 5583a

Waschanstalt Barbusch
Karlsruhe — Kreuzstr. 7. — Tel. 2101.
Ettlingen — Telefon 61.

Korpulenz — Fettleibigkeit

beseitigen schnellst. **Grebe's Entfettungstabletten.** vollkommen unschädlich, ohne Einhaltung einer Diät, kein Abführmittel, keine Schilddrüse. Erfolgreichstes Mittel. A3906
100 Stck. M 25, 300 Stck. M 70, 600 Stck. M 130.
Apotheker **Grebe Laborat., Berlin 395, S. W. 61.**

Photographische Artikel!

Eine belgische Firma übernimmt die Niederlage und Vertretung deutscher Produkte in photogr. Artikeln aller Art. Angebote an **Photo-Petit** in **Namur** (Belgien) 36 Emile Cuveller 36. 5630a

---

18 000 Mk.

kurzfristig, von Selbstgeber zu **leihen gesucht** gegen hohen Zins und Möbelsicherheit von Staatsbeamten. — Angeb. unter Nr. B384 an die „Badische Presse" erbeten.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten auf Wunsch den Anfang des Romans nachgeliefert.

Die lebende Wand.

Von Richard Washburn Child.

Autorisierte Uebertragung aus dem Amerikanischen von Lise-Landau.

(9. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Glauben Sie wirklich?“ rief er aus.

„Na, wie konnten wir denn was anderes erwarten, gnädiger Herr? Sie hat doch 'n Herz und Blut wie andere gesunde junge Mädchen auch. Ich hab' ihr's gleich am Gesicht angesehen, gnädiger Herr! So ein Ausdruck war noch nie darin gewesen! Irgend einem ist's ja bestimmt, daß er sie für sich haben soll, Herr Richter! Und ich glaub', der ist's!“

Sie sprachen von mir!

„Man müßte ihm alles sagen,“ erklärte der alte Mann.

Ich konnte sehen, wie der Kopf seines Zylinderhutes zitterte. „Und ihr müßte man es auch sagen!“

„Es ist furchtbar, gnädiger Herr,“ entgegnete sie und rang die Hände.

Dann fuhr sie fort: „Wir könnten alles damit verderben!“

„Aber Sie vergessen den anderen!“ warf der Richter ernst ein.

„Der is erledigt,“ erklärte sie. „Da ist die Zeit drüber hingegangen Ich brächt's nich fertig, ihren Namen — so schön und fein wie sie is — mit jenem anderen in einem Atem zu nennen!“

„Ich verstehe — ich verstehe,“ flüsterte der alte Mann zerstreut.

„Na, dann lassen Sie den Dingen nur ihren Lauf. Der liebe Herrgott wird's schon zu 'nem guten Ende führen.“

„Das Blut“, sagte der Richter in Gedanken.

Einen Augenblick war alles still. Dies eine Wort schien alle Erörterungen zum Schweigen gebracht zu haben.

„Für den Fall meines Ablebens —“ begann der Richter nach einer Weile.

Margaret Murchie schrie leise auf vor Schreck.

„— ist ein Dokument vorhanden, in dem ich alles für sie niedergeschrieben habe,“ vollendete er seinen Satz. „Vorläufig kann ich nichts weiter tun. Vielleicht — vielleicht stehen wir noch nicht vor einem Wendepunkt. Ich glaube, wenn ich noch einmal zu entscheiden hätte, ich würde ihn verurteilen!“

Bei diesen Worten hob er die geballte Faust und schritt rasch dem gewölbten Tore zu, das auf die Straße hinausführte. Das Geräusch des einschnappenden Schlosses verriet mir, daß er fort war.

Sie können sich meine Stimmung vorstellen! Ich bemühte mich in aller Eile einen Sinn aus dem Gewirr von Worten, die ich erlauscht, herauszuschälen, und meine Gedanken überstürzten sich derartig, daß ich völlig übersah, welche zweifelhafte Rolle als Horcher ich gespielt hatte. Man hatte meine Person erwähnt wie jemanden, der als Störenfried in ein Haus gedrungen war, das ich bisher für das vornehmste und tadellosesste der ganzen Stadt gehalten hatte, über dessen Frieden jedoch, wie ich nun wußte, ein dunkles, drohendes Verhängnis schwebte. War ich denn wirklich derjenige, von dem sie gesprochen hatten? Sie hatten ja noch von einem andern in seltsam geheimnisvollen Andeutungen geflüstert. Wie rätselhaft das alles war!

Unter anderen Verhältnissen würden meine Vorsicht und meine Scheu vor allem Unklaren und Zweifelhaften mich vielleicht veranlaßt haben, jenes Haus sofort zu verlassen, um nie wieder zurückzukehren. Aber ich bin von einer gewissen Schwerfälligkeit. Ich gehe nicht leicht mit meiner Person oder meinem guten Namen eine Gemeinschaft mit anderen ein. Habe ich das aber einmal getan, dann komme ich nicht so schnell wieder los. So sonderbar es auch scheinen mag, so fühlte ich mich doch schon an Julianna gebunden. Vielleicht liebte ich sie unbewußt schon mit aller Leidenschaft.

Wie dem auch gewesen sein mochte, jedenfalls lag in meinem Blick, der dem ihren begegnete, als ich wieder ins Zimmer zurücktrat, ein Ausdruck von Feierlichkeit, der meine tiefe Empfindung für sie wiederspiegelte.

Aber ich muß dabei recht komisch und sehr sentimental ausgesehen haben. Denn bei meinem Anblick lachte sie laut auf.

„Unser Balkon hat, scheint es, Eindruck auf Sie gemacht,“ sagte sie und fügte gleich darauf, als ob sie die Ursache meiner ernsten Stimmung erraten hätte, hinzu: „und auch unser Frühlingsmondlicht.“

Ich nickte.

„Wir haben da inmitten der Großstadt ein wunderbares Fleckchen Erde,“ fuhr sie fort. „Früher bildete ich mir immer ein, daß aus dem bunten Gewirr da unten jeden Augenblick Feen oder Zwerge oder arabische Räuberhorden zum Vorschein kommen müßten.“

„Erzählen Sie mehr davon,“ bat ich.

„Als ich noch ein Kind war, stand ein Springbrunnen mitten im Garten mit einem kleinen Bassin. Wenn er eine Zeitlang nicht ging, sammelte sich auf dem Boden gelblicher Schlamm; und wenn das Wasser dann wieder sprang, und von einem Becken ins andere hinuntertröpfelte, gab es einen klagenden Laut, der an verödete Dörfer, an moosbewachsene Grabsteine erinnerte, und an Burghöfe mit schaurigen Morden bei Mondenlicht.“

„Sie haben eine kühne Phantasie!“

„Und wie kühn!“ rief sie aus. „Ganz natürlich; sie ist mit mir groß geworden. Das einzig unangenehme dabei ist, daß sie so ewige Unruhe in mir wachhält. Aber ich teile wohl mit vielen das gleiche Schicksal. Ich bin gerade so, wie ich nicht sein möchte. Manchmal packt mich eine wahre Sehnsucht nach den wildesten Abenteuern!“

„Ich nehme an, daß Sie Ihren Herrn Vater von diesen Gelüsten nichts merken lassen Bei seinen strengen, ernsten Lebensanschauungen —“

„Gewiß nicht!“ meinte sie „Ich zeige mich ihm niemals von dieser Seite. Er würde gar nicht begeisen, was für ein fremdes Element da in mir rumort. Ich habe es weder von Vater noch Mutter geerbt. Ich zeige mich überhaupt niemanden von dieser Seite.“

„Außer mir,“ sagte ich scherzend.

„Außer Ihnen,“ bekräftigte sie sehr ernst. „Wissen Sie, manchmal ist mir, als sei ich ein Wolf im Schafspelz.“

„Bei solchen Gelegenheiten versuche ich's mit einem tüchtigen Spaziergang.“

„Ja, das tue ich auch! Ich gehe beinahe jeden Nachmittag gegen fünf Uhr mit Vaters Hund rund um das Denkmal. Um diese Zeit ist er gewöhnlich im Klub.“

„Also Erkennungszeichen: ein zottiger, schottischer Collie?“ fragte ich.

„Freilich!“ entgegnete sie mit fröhlichem Lachen. „In Romanen würde man so etwas ein heimliches Stelldichein nennen!“

Wenn sie auch ganz harmlos gesprochen hatte, so senkte sie doch ein wenig die Stimme, als sie Schritte von der Diele her vernahm. Margaret kam herein, um, wie ich das seitdem so viele, viele Male gesehen habe, die Kaffeetassen abzuräumen.

Ich fühlte, ohne hinzublicken, daß die alte Dienerin kein Auge von mir ließ, so lange sie sich im Zimmer zu schaffen machte; so bewußt war ich mir, daß ich die ganze Zeit über den Gegenstand ihrer Beobachtung bildete, daß es mir nur mit Mühe möglich war, unsere Unterhaltung fortzusetzen. Das Gespräch geriet ins Stocken, so sehr ich das auch zu vermeiden suchte; und als die Alte das Zimmer verließ, war die frühere trauliche Stimmung verflogen. Julianna, die wohl gemerkt hatte, wie gern ich ihr zuhörte, wußte es geschickt so einzurichten, daß ich in ihres Vaters Lehnstuhl Platz nahm. Ich konnte sie von da aus gut beobachten, während sie behaglich in die Kissen zurückgelehnt, mit unendlich weich klingender Stimme von allem möglichen plauderte, was ihre Phantasie ihr vorzauberte. Allmählich aber ging sie in leichtem Plauderton zu dem Thema der Vererbung über.

(Fortsetzung folgt).

Pfannkuch & Co

Marmeladen

Apfel-Gelee Pfd. Mk. 8.—

Erdbeer mit Apfel
Himbeer mit Apfel Pfd. 8.50

Stachelbeer mit Apfel
Heidelbeer mit Apfel
Zwetschgen mit Apfel
Johannisbeeren m. Apfel Pfd. 7.25

Quitten
Zwetschgen Pfd. Mk. 7.25

Erdbeeren Pfd. Mk. 7.—

Frischobst Fruchtsorten Pfd. Mk. 6.50

Preiselbeeren in Pfd Dose 90.—

Helvetia-Konfitüren 312

1 Pfund-Gläser in verschiedenen Preislagen.

Pfannkuch & Co G. m. b. H. Karlsruhe

Maschinenschriftliche Arbeiten aller Art werden rasch, sauber u. bill. ausgeführt Hirschstr. 7. III. r.

Französisch erteilt i. Dame von der Universität Paris. Angebote unter Nr. B532 an die „Bad. Presse“.

Heirat!

Arbeitsfreud. Herr vom Land, 28 J. alt, schlanke, kräftige Figur, mit Vermögen, sucht auf diesem Wege mit einem Fräulein in Verbindung zu treten zwecks späterer Heirat, junge Witwe mit Kind nicht ausgeschlossen Ernstgemeinte Offert. womöglich mit Bild unt. Nr. B429 an die „Bad Presse“ erbeten.

Herr Vierziger in gut. Stellung, vermög., sucht m. Dame, auch ohne Vermögen zwecks Heirat bekannt z. werd. Strengste Diskr. Ang. unt. B480 an die Bad. Presse.

Offene Stellen

Bautechniker (Architekt) für Architekturbüro gesucht. Flotter Darsteller, firm in Kostenanschlag u. stat. Berechnung sind Bedingung. Angebote mit Skizzen in Briefform, Gehaltsansprüche 2c. an die „Bad. Presse“ unter Nr. B586 erbeten.

Achtung! Firma sucht einen Elektromeister mit staatl. Konzession. Angebote unt. Nr. 5665a an die „Bad. Presse“.

Wir suchen zum sofortig. Eintritt mehrere Dreher und für unsere Metallgießerei einige tüchtige Former, die auf kleine Teile gut eingearbeitet sind. Elektrotechn. Apparate-Bauanstalt J. Leidel, Duisburg. 5632a

Tüchtiger Mechaniker für Nähmaschinen- und Fahrradreparaturen gef. Gustav Stahl, Rastatt i. Baden. 5659a

1 selbständiger Eisenbeton-Techniker besonders für Hochbau und 1 Hochbau-Techniker mit praktischen Erfahrungen für Bürotätigkeit sofort gesucht. Es wollen sich nur wirklich tüchtige, bestempfohlene Herren melden unter Nr. 388 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Für das Büro einer Fabrik der Metallbranche in Rastatt wird ein jüngerer, unverheirateter, tüchtiger, an fleißiges und pünktliches Arbeiten gewohnter Buchhalter zum Eintritt am 1. Februar 1922 gesucht. Gefl. Bewerbungen mit Angabe der seitherigen Tätigkeit, Zeugnisabschriften und Lichtbild unter Nr. 5658a an die „Bad. Presse“ erbeten.

Zum baldmögl. Eintritt, spätestens 1. April, v. Metallwarenfabrik auf kleinem Landorte Mittelbad., ein in Stenographie u. Maschinenschreiben gut bewanderter Herr oder Fräulein gesucht. Ausführl. Bewerbung, aus denen die seith. Tätigkeit hervorgeht, mögl. mit Lichtbild u. Zeugnisabschrift. erb. unt. F.K. 4012 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.

Tüchtige Reisende die bei Schuhgeschäften und Lederhändlern gut eingeführt sind, zum Verkauf von Gummi-Absätzen in bester Qualität und gut eingeführter Marke gesucht. Hohes Einkommen gesichert. Angebote unter Nr. 373 an die „Badische Presse“ erbeten.

Junger Laufbursche der radfahren kann, für halben Tag gesucht. 339 Lied, Markgrafenstr. 26.

Schuljunge der in seiner freien Zeit Ausgänge machen kann, sofort gesucht. B421 Zähringerstraße Nr. 9. I.

Küferlehrling gesucht. Ein kräftig. jung. Mann, welch. Lust hat die Küferei (Holz- u. Kellerarbeit) zu erlernen, kann sofort eintreten bei 370 Ford. Fellhauer jr., Küferei u. Weinhandlg., Herrenstraße 48.

Wir suchen zum sofort Eintritt eine perfekte Stenotypistin und eine Anfängerin. Karlsruher Treuhand G. m. b. H. 327 Kaiserstr. Nr. 201.

Tüchtige, junge Friseuse bei voller Pension und gutem Gehalt auf sofort gesucht. Offerten unter Nr. 5652a an die „Bad. Presse“ erbeten.

Tüchtiges Alleinmädchen für Küche und Haushalt bei gutem Lohn u. Verpflegung auf 15. Januar gesucht. Kr eg, Waldstraße 32. 2. Stock. B359

Große, leistungsfähige Lack- und Lackfarben-Fabrik Mitteldeutschlands sucht für Karlsruhe u. Bezirk tüchtigen, branchekundigen Vertreter der bei Behörden, Industrie und Händlerkundschaft bestens eingeführt ist. Bewerbungen an Invalidendank in Dresden unt. D. K. 17 erbet. M4045

Hoher Verdienst! Großhandelsfirma der Leimbranche vergibt Platz-Vertretungen an rührige Herren, welche leimverbrauchende Branchen regelmäß. besuchen u. bestens eingeführt sind. Ausführl. Angebote mit Angabe sonstiger Betätigung erbeten unter Nr. 5668a an die „Badische Presse“.

Tüchtiger, stadtkundiger Reisender wird von hiesiger, größerer Holzfirma gegen gute Provision zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter Nr. 332 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erb.

Lagerist (in) zu sofortigem Eintritt gesucht. Es kommen nur Herren oder Damen in Frage die schon ähnlichen Posten begleitet haben u. mit dem Verkehr mit der Kundschaft bewandert sind Vorzustellen: vormittags von 11—½1 Uhr nachmittags von 3—4 Uhr. Parfümerie Freya, Kaiserstraße 81. 357

Tüchtige Zeitungsverkäufer gegen Fixum und Provision sofort gesucht. Näheres unter Nr. 234 in der Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Saargebiet! 2 erste Fräser, sowie 3 tüchtige Maschinenschreiner für unsere Holzbearbeitungsfabrik zu sofortigem Eintritt gesucht. Schlafgelegenheit ist vorhanden Modernbau G. m. b. H., Saarbrücken 2 St. Johannerstr. 39, II. 5654a

Großfirma sucht weibl. Kraft für Büro. Angebote unter Nr. 348 an die „Bad Presse“ erbeten.

Stenotypistin perfekt im Stenographieren u. Maschinenschreiben, von größerem Unternehmen gesucht. Eintritt per sofort. — Gefl. Offerten unter Nr. 202 an die „Badische Presse“ erbeten.

Zeitungsträgerin fleißige, ehrliche, bei Tariflohn, zum baldigen Eintritt gesucht. Zu melden: Verlag der „Badischen Presse“.

Zu jg. Ehepaar gewandt Zimmermädchen gesucht per sofort oder 15. Jan. Frau Dr. Bernheimer, Hoffstraße 6. 351

Zuverlässiges, tüchtiges 287 Alleinmädchen, das gut bürgerlich kochen kann, in guten kinderlosen Haushalt (2 Personen) auf 15. Januar od. früher gegen hohen Lohn bei bester Verpflegung gesucht. Frau Scharff Westendstr. 34. 2. St.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Haushalt, durchaus selbständig, per sofort gesucht. Vorzustellen bei Hildenbrand Erzbergerstr. 31. B366

Fleißiges Mädchen für sofort od. 15. Januar gesucht. 311 Amalienstraße 87.

Mädchen gesucht! Für kl. Familie wird solides, ordentl. Mädchen gesucht, nur solche die schon in gutem Hause waren und auf Dauerstellung rechnen. Zu erfragen unt. B394 in der „Bad. Presse“.

Auf 15. Januar oder 1. Februar suche ich ein Mädchen für Küche und Haushalt. Maier Weinheimer, 32 Kronenstr. 32.

Stellengesuche

Junger Mann mit schöner Handschrift und guter Allgem. Bildung sucht Stelle in Lager od. Expedition. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Offerten unt. B247 an die „Bad. Presse“.

Tüchtige Verkäuferin der Lebensmittelbranche sucht per 1. März Stelle als Verkäuferin oder Filialleiterin. Angebote unter Nr. B182 an die „Bad. Presse“.

Tüchtige Verkäuferin mit guten Kenntnis sucht p. sofort Stelle als Verkäuferin. Angebote unter Nr. B302 an die Badische Presse.

Gewandte Stenotypistin mit sämtl. vorkommend Büroarb. vertraut sucht sich per 1. Febr. zu verändern. Angeb. unt. Nr. B556 an die Bad. Presse.

Servierfräulein sucht sofort Stelle. Offerten unter B562 an die Bad. Presse erbeten.

Junge Frau sucht Beschäftigung für nachm. gleich welcher Art. Angeb. unter B 60 an die „Bad. Presse“.

Zu vermieten

Tausche meinen Laden u. 3 Zim.-Wohn. gegen eine 4—6-Zimmerwohnung. Angebote unter Nr 20402 an die „Bad. Presse“ erbet.

Wohnungstausch! Villa in Ettlingen mit großem, ertragreich. Obst- u. Gemüsegarten, in schönster Lage, gegen Tausch ein. 5-6 Zimmer-Wohnung hier, sofort zu vermieten. Anfragen mit Angabe der Tauschwohnung unt. F. K. 4009 a. Rud Mosse, Karlsruhe umgehend erbet. B404u

Tausche meine 4-Zimmerwohn. m. Stall u. Garten in Bagsfeld, evtl. m. Hausverkauf, gegen schöne 3—4-Zimmerwohn. i. Karlsruhe. Angeb. u. B498 an die „Bad. Presse“.

Tausche meine sehr schöne 4-Zimmerwohnung gegen 1 Laden m. Wohnung Off. unter Nr. B529 an die „Bad. Presse“.

Wohnungstausch. Schöne 2 Zimmerwohnung (Oststadt) gegen 3 bis 4-Zimmerwohnung (nähe Durlachertor) zu tauschen gesucht. Angebote unter B578 an die „Bad. Presse“.

Möbliertes Zimmer an jüng. Fräulein zu vermieten. Angeb. u. Nr. B580 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Möblierte Zimmer werden stets nachgewiesen durch Büro Stürer, Amalienstr. 53, I. B388

Gut möbl. Zimmer (Elektr.) für sofort oder später zu vermiet. B568 Kaiser-Allee 43. 4. St.

Mietgesuche

Filiale gleich welch. Branche, v. kautionsfähiger Dame gesucht. Angeb. u. B378 an die „Bad. Presse“.

Gesucht kl. Platz, geb. oder offen, zur Aufbewahrung eines Wagens. Angeb. unter B542 an die Bad. Presse.

2-3 Zimmer als Büro, möglichst im Zentrum der Stadt, per sofort zu mieten gesucht. Angeb. u. B64294 an die Bad. Presse.

Wohn- u. Schlafzimmer eventl. noch ein drittes Zimmer, als Büro geeignet, sofort gesucht. Angebote u. Nr. B365 an die „Badische Presse“

Dame sucht für sofort möbl. Zimmer, möglichst Zentrum d. Stadt. Angebote unter Nr. B482 an die Badische Presse.

Zwei Akademiker suchen per sofort zwei gut möbl. Zimmer in einem Hause, Zentrum oder Südweststadt bevorzugt Angebote an B305 Kersten, Friedenstr. 7.

Gut möbl. Zimmer auf Lage sogl. Angebote unt. B312 an die Badische Pr.

Solides, berufstätiges Fräulein sucht gut möbl. Zimmer Preis 180—200 Mk., mögl. mit elektr. Licht. Angeb. u. B488 an die Bad. Presse. 313

Herr sucht möbliertes Zimmer, mögl. im Zentrum. Angebote unter Nr. 340 an die „Bad. Presse“.

Hübsch möbl. Zimmer gesucht. Ang. unt. B546 an die „Bad. Presse“.

Bürofrl. sucht sof. oder später möbl. Zimmer. Angebote unt. Nr. B544 an die Bad. Presse erbet.

Aelterer Herr (Oberst a. D.) sucht sofort gut möbl. Zimmer Angebote unter B554 an die „Bad. Presse“.

Jung. solid. Herr sucht möbl. Zimmer mit Licht, Nähe Marktpl. Offerten unter B552 an die „Bad. Presse“.

Einfach möbl. Zimmer von Handwerker gesucht. Angeb. unter B548 an die Bad. Presse erbeten.

Junger Mann sucht per 15. Jan. od. 1. Febr. gut möbl. Zimmer Möglichst Nähe des Bahnhofs. Angeb. u. Nr. B584 an die „Bad. Presse“ erb.

Möbl. Zimmer od. Mansarde gesucht. Gefl. Angeb. nach Herrenstr. 34a. Weber.

Besserer Herr sucht möbl. Zimmer. Angeb. unter Nr. 364 an die „Bad. Presse“.

Pfannkuch & Co

Riesen-Heringe Stück Mk. 1.20

Bismarckheringe Stück Mk. 1.60

Rollmöpse Stück Mk. 1.60

Russische Sardinen Dose Mk 45.—

offen Pfund Mk. 10.—

Lachs-Heringe geräucherte Schellfische Bücklinge

Pfannkuch & Co G. m. b. H.

Leeres Zimmer für Schneiderwerkstätte sofort gesucht. Angebote unter Nr. B572 an die „Badische Presse“ erbet.

Leeres oder einfach möbliertes Zimmer sucht junger Herr. Angebote unt. Nr. B474 an die Bad Presse erbet.

Läden zu mieten gesucht.

Größere Lebensmittel-Firma sucht sofort oder später in ersten Geschäfts- und Verkehrslagen der Stadt Läden zu mieten.

Eventuell könnten bisherige Ladeninhaber als Filialleiter Anstellung finden.

Gefl. Offerten unter Nr. B494 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Strand-Fest auf Rügen

veranstaltet vom

Rheinklub Alemannia

Karlsruhe

unter Mitwirkung erster Karlsruher Künstler und des Musikv. „Harmonie"

am

Mittwoch, den 11. Januar 1922, abends 7½ Uhr

in sämtlich. Räumen der städt. Festhalle.

2 große Ballorchester.
Kabarett. Kursaal. Tombola.
Fischerstube mit Schrammelmusik.
Verkaufsbuden.

Tanztournier mit Prämiierung.

Einzeichnungsliste bei **Gerber & Schawinsky**, Kaiserstraße 221: per Paar 50.— Mk.

Tanzleitung: die Herren Graf zu Münster u. Kurt Großkopf.

Anzug: blauer Sportanzug, Sommer- u. Strandanzug, Gesellschaftsanzug; für das **Tanztournier** ist **Gesellschaftsanzug** vorgeschrieben. 197

Eintrittspreise: Vorverkauf 15.—, Abendkasse 20.— (einschließlich Steuer).

Vorverkauf:
Hutgeschäft **Zenker**, Kaiserstraße 61.
Zigarrenhaus **Schmidt & Schenk**, Kaiserstr. 93.
Juweliergeschäft **Paar**, Kaiserstr. 78 (am Marktpl.)
Musikalienhaus **Müller**, Kaiserstr. (Ecke Waldstr.)
Zigarrenhaus **Holz**, Ecke Karl- u. Mathystraße.
Zigarrenhaus **Brunnert**, Kaiser-Allee 29.
Mühlburg: Haus **Schneyer**, Ecke Hardt- u. Rheinstr.
Südstadt: Papierhandlg. **Eißele**, Werderplatz und Photohaus **Hu el**, Schützenstr. 12.

Die Veranstaltung findet zu Gunsten des Bootshausbaues des Rheinklubs „Alemannia" statt.

Reichs-Vereinigung ehemal. Kriegsgefangenen

Am **Samstag, den 7. Januar 1922, abends 8 Uhr**

außerordentl. Mitglieder-Versammlung

im Saale des Goldenen Adler, Karl-Friedrichstr. 12.

Wegen wichtiger Tagesordnung ist es Pflicht eines Jeden zu erscheinen. 370

Der Vorstand.

Bezirks-Verein Karlsruhe der Oesterreicher in Baden.

Am Sonntag, den 8. Januar, abends 5 Uhr, veranstalten wir in den oberen Sälen des **Künstlerhauses** eine

Weihnachts-Feier

mit Kinderbescherung, Konzert und nachfolgendem **Tanz.**

Unter freundlicher Mitwirkung des **Landestheater-Quartetts** (Kalnbach usw.) und Frl. **Amelie Klose**, Pianistin.

Hierzu gestatten wir uns, nochmals unsere Mitglieder, ferner unsere Landsleute, Freunde und Gönner höflichst einzuladen.

291 **Die Vorstandschaft.**

Schweinehändler-Verein Baden

(Sitz Karlsruhe), hält am **8. Januar** in **Durlach**, „Gasthaus zur Blume", bei Herrn Mannherz, nachmittag 2 Uhr, seine diesjährige

Generalversammlung

ab. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Es ist Pflicht, daß jedes Mitglied zu dieser Versammlung erscheint. B403

Der Vorstand: **Fr. Breyer**, Durlach.

✚ Helferinnen Bund ✚

Samstag, ½8 Uhr, R. Kr.-Saal.

Künstlerhaussaal

Donnerstag, 12. Januar, 8 Uhr
Lieder zur Laute

Robert Kothe

Völlig neue Folge.

Karten zu Mk. 15.—, 12.—, 9.—, und 6.— (einschl. Steuer) bei 20425

Kurt Neufeldt, Waldstr. 39.

Freitag, den 6. Januar.

Landestheater.	**Konzerthaus.**
7 bis geg. 9 Uhr. M 40.-	7 bis nach 10 Uhr. **Volksbühne F 1.**
Madame Butterfly	**Kabale und Liebe.**

Badisches Landestheater Im Landestheater. Sa ✱ Der Kaufmann von Venedig. 7. (25.—) Th.-Gem. B.V.B alle Nummern über 3400. — So. 8. Die Walküre 5. (50.—). — Mo. 9. ✱ I. Musikal. Abendfeier. 7½. (15.—) Th.-Gem B.V.B. Nr. 1/300. 301/1000. — Die. 10. ✱ Hänsel und Gretel. — Ungarische Tänze von Brahms. 7. (40.—) Th.-Gem. B.V.B. Nr. 2251/2600. — Mi. 11. ✱ Der Schatzgräber. 5½. (40.—). — Do. 12. ✱ Rose Bernd. 7 (25.—). — Fr. 13. Volksbühne. F. 1 Der Freischütz. 7. (40.—) — Sa. 14. ✱ Frauenkenner. 7. (25.—) Th.-Gem. B.V.B. Nr. 301/800. — So 15. Die Meistersinger von Nürnberg. 5. (55.—) — Mo. 16. ✱ II. Literarische Abendfeier. 7. (15.—) Th.-Gem. B.V.B. Nr. 2601/3100. — Die. 17. ✱ Die verstellte Einfalt. 7. (40.—) Th.-Gem. B.V.B. Nr. 1851/2250 — Im Konzerthaus. So. 8. ✱ Liselott von der Pfalz. 7. (21.50). — Die. 10. Volksbühne. F. 2. Kabale und Liebe. 7. — Fr 13. Volksbühne. F. 3. Kabale und Liebe. 7. — So. 15 ✱ Liselott von der Pfalz. 7. (21.50). Auslosung der Karten für die Teilnehmer der Theatergemeinde jeweils am Vortag und Tag der Aufführung in der Geschäftsstelle (10—½1 4—6 Uhr). Vorrecht für Umtausch der Vorzugskarten und Vorkaufsrecht der Inhaber von Vorzugskarten am Samstag, den 7. nachm. ¼4—5 Uhr, allgemeiner Verkauf und weiterer Umtausch von Montag, den 9. an. 362

Praktische Führer durch Oper und Schauspiel
8876a **bieten erhöhten Theatergenuß:**
Storck's Opernbuch 61.—67. Tausend. . . M. 27.50
Krauß' Mod. Schauspielbuch 20. Tausend. M. 27.50
Krauß' Klassisches Schauspielbuch . . M. 21.60
Muth'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Turnen, Spiel und Sport

Bevorstehende Veranstaltungen

KTV 1846

Donnerstag, 12. d. Mts. 8 Uhr

Jahresversammlung sämtlich. Spielabteilungen

im Vereinslokal. Erscheinen aller Spielerinnen u. Spieler ist **Pflicht.**
1. Jahresbericht.
2. Wahl der Spielwarte.
3. Verschiedenes. 868

Samstag, 21. d. Mts. 8 Uhr, im Vereinslokal

ordtl. Hauptversammlung.

Schriftl. Einladung hierzu ergeht nicht.

Karlsr. Fußball-Verein e. V. 354

Schirmherr Prinz Max von Baden.

Sonntag, 8. Jan., 2½ Uhr:

Ligaspiel

S. C. Freiburg

Abends 8 Uhr pünktlich „Eintracht"

Weihnachts-Feier

(Konzert u. Ball)

Gäste dürfen eingeführt werden.

Gaben zur Verlosung b. Herrn Prof. **Dr. Mayer**, Stefanienstr. 52, abgeben.

F. C. Frankonia e. V. 1895

Geschäftst. Kaiserstr. 65 Telefon Nr. 2894.

Samstag, den 7. Januar, abends 8 Uhr:

Spielerversammlung

im „Burghof".

Sonntag, den 8. Januar

Verbandsspiel

2., 3. und 4. Mannsch geg. 2., 3. u. 4. Mannsch K. F. V.-Platz.

Mannschaften werden in der Versammlung bekanntgegeben.

Abends:

Gemütl. Beisammensein.

Voranzeige.

Samstag, d. 14. Januar, abends pünktlich 8 Uhr:

Ordentl. Generalversammlg.

im „Burghof". 336

Ortsgruppe Bühlertal

S.C.S.

Die Ski-Wettläufe

auf Hundseck

— finden am — 5667a

Sonntag, 8. ds. Mts., statt.

F.C. Phönix e. V.

(Phönix-Alemannia)

Karlsruhe

Sportplatz Fasanengart.
Vereinslokal: „Goldener Adler" Karl-Friedrichstraße.
Telephon 2596.

Sonntag, 8. Januar
I. Mannschaft Verbandsspiel in Lörrach.
II. 1° - **F.C. Mühlburg**
III. 11¹⁵ - „ „
IV. 9³⁰ - „ „
in Mühlburg.
V. 9³⁰ - **Germ. Durlach**
VI. 11° - „ „
Fasanengarten. 856

F. C. Hertha 1909 E.V.

Karlsruhe (B.)

Geschäftsst.: Zähringerstraße 16 816 **„zum Meierhof".**

Samstag, den 7. Jan. 1922 abends 8 Uhr

Monatsversammlung

im **„Bratwurstglöckle".**

Sehr wichtige Tagesordnung! Sämtlichen Mitgliedern wird pünktliches Erscheinen zur Pflicht gemacht.

Sonntag, den 8. Jan. 1922 nachm. ½3 Uhr

Frankonia Bruchsal I.

gegen

Hertha I.

auf dem Schmiederplatz.

Vorher Spiel der 3. Mannschaften.

Eintritt: Erw. Mk. 2.— Schüler Mk. 1.—

2. Mannsch. in Bruchsal. Abfahrt 12.30 Uhr.

Nach den Spielen: **Zusammenkunft i. Lokal.**

Der Vorstand.

F. C. Baden

F.-A. d. I. Athl.-Sp.-Club Germania - Sportfreunde Karlsruhe e. V.

Sportplatz: **Nordstern-Rintheim.**

Lokal: **Löwenrachen, Kaiser-Wilhelm-Halle.**

Sonntag, den 8. Januar 22

I. Mannschaft Verbandsspiel in Ettlingen. Abfahrt 12.20 Uhr, Albtalbahn. Treffp. 12 Uhr.

2. Mannschaft gegen Ettlingen 2. Abfahrt 11 Uhr, Albtalb.

3. Mannschaft gegen Südstern 4. ½11 Uhr auf uns. Platz.

Abends 8 Uhr im „Löwenrachen"

gemütlich. Beisammensein.

350 **Der Vorstand.**

F.-C. Südstern 06 e. V., Karlsruhe.

Sportpl. m. Tribüne a. d. Rennwiesen b. Kl. Rüpp.

Samstag, d. 7. Jan. 1922, abends 7 Uhr beginnend

Weihnachts-Feier

mit **Gabenverlosung u. Tanz**, im **kleinen Saale der Festhalle.** Mitglieder und deren Angehörige, sowie Bekannte sind freundlichst eingeladen.

Sonntag, d. 8. Jan. 1922, nachmittags ½3 Uhr

Verbandsspiel

Teutschneureut I.

gegen

Südstern I.

auf unserem Platze.

2. Mannschaft 1 Uhr
3. Mannschaft ½11 Uhr.

Abends im Kloster.

Nächste Versammlung Samstag, d. 14. Jan. 1922, wozu sämtl. Aktiven zu erscheinen haben. 353

F.C. Mühlburg

347 **e. V.**

Freitag, 6. Januar 1922:

Außerordentliche Spieler-Versammlung

im Klubhaus.

Erscheinen Ehrensache.

Samstag, 7. Januar 1922:

Monatsversammlung.

Sonntag, 8. Januar 1922, auf unserem Platze:

Freiburg

Beginn **11** Uhr.

2., 3. und 4. Mannsch. Verbandsspiel auf uns. Platze gegen „Phönix". Beginn ½10, 1 bezw. ½3 Uhr.

F.C. Concordia

Karlsruhe e. V.

Gegründet 1909.

Sportplatz m. Klubhaus bei der Telegr.-Kaserne.

Freitag

Monatsversammlung

im Lokal. 346

Sonntag, 8. Januar

1.—3. in Knielingen.

Handballmannschaft gegen

K. T. V.

auf unserem Platz.

Fußball-Verein Grünwinkel e. V.

Samstag, 7. Januar, im Lokal

Spielerversammlung.

Sonntag, 8. Januar

Verbandsspiele

gegen

Grötzingen

I. und III. Mannschaft hier, II. Mannschaft in Grötzingen. 367

Abends 5 Uhr i. Lokal

General-Versammlung.

Hierzu sind sämtliche Mitglieder um zahlreiches und pünktliches Erscheinen höfl. eingeladen. Anträge sind schriftlich und zwar längstens 3 Stunden vor Beginn einzureichen.

Das Sportblatt der Badischen Presse ist für Turn- und Sportfreunde unentbehrlich.

PALAST-THEATER

Moderne Lichtspielbühne

Herrenstr. 11 **Telefon 2502**

Heute letzter Tag.

Erstklassiges Meisterwerk aus der **Hansa-Frauen-Klasse:**

Ueber alles siegt die Liebe

Schauspiel in 6 Akten von Ladislaus Vajda mit der großen Künstlerin

Ica von Lenkeffy

in der Hauptrolle.

Ein grandioses Werk in höchst künstlerischer Darstellung, in welchem über allen Kampf und alle Intriguen die siegreiche Göttin Liebe triumphiert.

Ferner: 218

Time is money.

Lustspiel in 2 Akten von Harry Bender.
Aus der Serie Shimmy, Jazz & Co.

Für Vereine

liefert **Reklameplakate, Programme, Eintrittskarten, Briefbogen, Mitgliedskarten, Postkarten, Satzungen.**

Buchdruckerei Ferd. Thiergarten
Karlsruhe i. B. — (Bad. Presse).

Es lohnt sich

wenn Sie Ihren Anzug usw. wenden lassen. Die Preise sind konkurrenzlos billig! (Beispiel: Anzug wenden 500 M).

Auch Neuanfertigung unter Garantie für modernen und guten Sitz.

Nur erstklassige Verarbeitung. Gefl. Angebote unter Nr. B374 an die „Bad. Presse" erbeten.

Taschen-Uhren

werden sorgfältig **repariert** bei

R. Theilacker, Uhrmacher, Hebelstraße 23, gegenüb. Kaffee Bauer. B6397

Kaufe und verkaufe

Möbel aller Art, Betten, Diwan, Federnbetten, Wäsche, Vorhänge, Teppiche zc. B41

S. Silchmann, Zähringerstr. 29

Flügel

zu vermieten

Ludwig Schweisgut, Erbprinzenstr. 4.

Lokomotiven

600 mm **Spur, fest.** Feuerb. 30, 35, 40 u. 80 PS. **Garant. geordn.** Kessel. **sofort** ab Werk lieferbar. A... **Maschinenfab. Stein A.-G. Frankfurt a. M.-Ost.**

Verloren!

Grauer **Wildleder Handschuh** (rechter) von Kriegsbeschädigtem. Abzugeb. Herrenstr. 23. II

Ein Doppelring verloren. Gegen Belohnung abzugeb. B... Decker, Lessingstr. 1. I

Goldener Herrenring ... Zimmer gefund. Gegen ... usw. u. Einrückungsgebühr abzugeb. M. Nie..., ...landstr. 42. pt. lk. B371

Verein ehem. **Bad. Leib-Dragoner Karlsruhe.**

Samstag, 7. Januar, ½9 Uhr abends:

Monats-Versammlung

im Lokal **Café Nowack.**

279 **Der Vorstand.**

Israelitische Gemeinde.
Betsaal Herrenstr. 14.
Freitag, 6. Jan.: Sabb.-Anfang ½5 Uhr.
Samstag, 7. Jan.: Morgengottesdienst 9 Uhr. Predigt 10 Uhr (Stadtrabbiner Dr. Kurrein.) Nachmitt.-Gottesdienst 3³⁰ Uhr. Sabb.-Ausgang 5²⁵ Uhr.
An Werktagen: Morg.-Gottesd. ½8 U. Abend-Gottesdst. ½5 Uhr.

Israelit. Religionsgesellschaft.
Freitag, 6. Jan.: Sabb.-Anfang 4³⁰ Uhr.
Samstag, 7. Jan. Morgen-Gottesdienst 8 U. Schiur-Gottesdst. 2³⁰ U. Nachm.-Gottesd. 4 U. Sabb.-Ausgang 5³⁵ U.
An Werktagen: Morgengottesdienst 7⁰⁵ Uhr. Nachm.-Gottesdst. 4³⁰ U.

Mk. 4000

von Selbstgeber gegen mehrfache Sicherheit und größ. Raten-Rückzahlung u. Zins von kaum Bemitten zu leihen **gesucht.** Offert. unt. Nr. B526 an die „Bad. Presse".

Besondere Beachtung verdient das Januar-Programm der

Kleinkunstbühne Rotes Haus

mit **WILLY EDER** in seinen neuen Pierrotnummern.

Versäumen Sie nicht, sich einige kunstreiche Stunden zu verschaff.

Zum Besuche laden freundlichst ein **Gebr. Ritter.** 309

Stenographie-Kurse!

Die Arbeitsgemeinschaft der Stenographen-Vereine nach Stolze-Schrey in Karlsruhe

eröffnet am

Dienstag, den 10. Januar 1922, abends 8 Uhr

in ihren Unterrichtslokalen

1. in der **Gartenschule** (Ecke Garten- und Karlstr.) für den Stenographenverein Stolze-Schrey u. den Damen-Stenographenverein
2. in der **Leopoldschule** (Leopoldstraße) für den Kurzschrift-Verein 1905 folgende Kurse.

a) **Anfängerkurse**
Honorar . . . . M 40.—

b) **Systemwiederholungskurse**
Honorar für Nichtmitglieder . . . . M 30.—
Honorar für Mitglieder . . . . M 15.—

Das Honorar ist bei der Anmeldung zu entrichten.

Die Arbeitsgemeinschaft. 93

American-Line.

Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer

Hamburg-New York.

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	„Haverford"	18. Jan.
„	„Mongolia"	1. Febr.
Dreischraubendampfer	„Minnekahda"	15. „
Doppelschraubendampfer	„Haverford"	1. März
„	„Mongolia"	15. „
Dreischraubendampfer	„Minnekahda"	29. „
Doppelschraubendampfer	„Manchuria"	12. April

Frachtdampfer

Hamburg-Baltimore, Boston, Philadelphia usw.

Auskunft erteilen A2481

Amerikanische Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.

Hamburg, Börsenbrücke 2.

Vertr.: **Arthur Bähr sen.,** Kaiserstr. 215, Karlsruhe.

Konzerthaus.

Badische Lichtspiele.

Samstag, 7. u. Montag, 9. Januar
5 Uhr nachmittags u. 8 Uhr abends

Konstantinopel und Bosporus

mit Vortrag.

Im Spiegel der Zeiten.

Sitten und Moden aus 4 Jahrhunderten!

Vorgeführt durch die Tänzerin **Gertrude Barrison.**

Eine Wanderung in den Dolomiten.

Auskriechende Küken.

Preise: I. Platz M 4.50, II. Platz 3.50, III. Platz 2.50 incl. Steuer.

Eintrittskarten sind bei unseren bisherigen Verkaufsstellen erhältlich.

GALERIE MOOS

Kaiserstrasse 187 317

Sonder-Ausstellung

MORITZ v. SCHWIND

Prof. TH. POECKH † u. a.

Januar 1922.

Residenz-Lichtspiele

Waldstrasse 30 • • • **Telephon 5111.**

Täglich, bis einschl. Freitag 89